

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

149 (30.3.1915) Mittag-Ausgabe

Expedition:
Kittel- und Sammler-Gesellschaft
nachst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 66 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.20,
halbjährlich M. 4.20,
jährlich M. 8.00.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gedr. M. 2.50.
Stetige Nummern 5 Pfg.
Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg., die
Reklamezeile 70 Pfg., Reklam-
en an 1. Stelle 1 M. 2.00.
Bei Wiederholungen trittlicher Rabatt,
bei der Nichterhaltung des Beiles, bei
gesetzlichen Bestimmungen und bei Kon-
tungen außer Kraft tritt.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich
1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich
2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer-
und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziergarten
Hofredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Lokales, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Fehr, v. Secken-
dorf, für den Anzeigenteil:
H. Anderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Hüllings-Rotations-
maschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 149.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 30. März 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 30. März. Einer Meldung des „Vol.-Anz.“
aus Genf zufolge wurde bei dem vorgestrigen Kampf bei
Machéville der den Deutschen günstige Ausgang durch einen
ungehörigen deutschen Bajonettangriff entschieden. Die Fran-
zosen erhielten Rückzugsbefehl, nachdem ein Bataillon voll-
ständig aufgerieben worden war.

Berlin, 30. März. Ein Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus
Amsterdam besagt: Der „Telegraaf“ meldet aus Stuis: Gestern zwi-
schen 10 und 11 Uhr erschienen mehrere englische Kriegs-
schiffe vor Zeebrugge. Es wurde geschossen und man sah
Wassersäulen der explodierenden Geschosse. Ein Fesselballon
hinter Zeebrugge schwebte den ganzen Vormittag signalisierend in der
Luft. Flieger kreuzten über Herf-Rodje.

Berlin, 30. März. Der Kriegsberichterstatter des „Neuen
Saager Courant“ bei der englisch-französischen Front teilt mit, wie
verschiedene Morgenblätter berichten, man habe im französischen
Hauptquartier Angaben gemacht, wonach die Deutschen an der West-
front ungefähr 2 300 000 Mann hätten, zu denen noch 1/2 Million Kriegs-
gefangene und die Artillerie bezieht die feindlichen
Stellungen bei Romo Siebenca.

Der französische Bericht.

M.B. Paris, 30. März. Der amtliche Bericht von gestern nach-
mittag lautet: Im Gebiet von Ypern sprengen wir eine Mine im
deutschen Fortposten. In Eparges versuchte der Feind die Schütz-
engräben wieder zu nehmen, welche er am 27. d. M. verloren hatte.
Nach heftigem Kampf wurde unser Gemüde in der Gesamtheit be-
halten. Der Feind sah nur an einigen Stellen seiner früheren
Schützengräben Fuß, während wir an anderen Stellen vorrückten.

Fliegerunternehmungen.

M.B. Paris, 29. März. Der „Temps“ meldet: Gestern
überflog neuerdings eine Taube in 2000 Meter Höhe Ca-
lais und warf Bomben auf die Stadt ab, die in den
Straßen platzten. Da infolge der frühen Morgen-
stunden die Straßen menschenleer waren, wurde nur Sach-
schaden angerichtet.

Die Zeppelin- und Spionagefurcht in Paris.

M.B. Paris, 30. März. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ erklärt,
die Zeppelinflüge hätten in Paris die Spionefurcht wieder ausge-
löst. Man könne überzeugt sein, daß die französische Polizei das
Nötige tat, um die Spionen ihr Handwerk zu legen. Die wenigen
Deutschen, Desterreicher und Ungarn, denen der Aufenthalt in Frank-
reich jetzt noch gestattet sei, könnten keine Spionage treiben, da sie
sich von der Polizei überwacht sähen. Die bei der Polizei einlaufenden
Anzeigen wegen Spionage seien nur eine Erfindung der Polizei
und störten die Ruhe friedlicher Bürger. Die Pariser täten gut, ihr
kaltes Blut zu behalten.

Die Munition als Sieger.

M.B. London, 30. März. Unterstaatssekretär Tennant
wies in einer Unterredung auf die Bedeutung der Herstellung
und des Verbrauchs der Munition für den gegenwärtigen Krieg
hin und sagte, alle militärischen Sachverständigen seien sich
dabei einig, daß diejenige Macht, deren Munitionsherstel-
lung geordnet sei, Aussicht auf Sieg habe.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Sven Hedin über die russischen Greuel
in Memel.

Berlin, 30. März. Ueber die Russengreuel in Memel drahtet,
der „Voss. Ztg.“ zufolge, Sven Hedin aus Königsberg dem „Köln-
bladet“:

„Ich kam zwei Tage nach dem Abzug der Russen in Memel an.
Die Leichen friedlicher Bürger lagen noch auf der Stelle, wo sie abge-
schlachtet worden waren. Ich habe mit einem Duzend schwerverwun-
deter Zivilisten gesprochen. Unter ihnen befand sich ein junges Mäd-
chen, das einen Schlag mit dem Gewehrstoß über die Stirnbede er-
halten hatte, ferner der zweite Bürgermeister mit zahlreichen Waj-
nacktskisten. Der Vater eines bis zum Tode vergewaltigten jungen
Mädchens sprach von den Leiden, die seine Tochter auszuhalten hatte.
Die Mutter beging Selbstmord. Diese Art der Kriegführung bleibt
für alle zivilisierten Europäer unfählich.“

Oesterreichischer Bericht.

M.B. Wien, 29. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 29. März mittags. Die Kämpfe in den Kar-
pathen dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer
Angriff auf die Höhen westlich Banawölgy wurde nach mehr-
stündigem Kampfe unter großen Verlusten für den Feind
zurückgeschlagen. Die Regimenter der vierten Kavallerie-
truppeneinheit haben sich, wie in den vergangenen Gefechten
die Truppen der ersten Landsturm-Infanterie-Brigade, bei-
spielgebend geschlagen. Wiederholte überlegene feindliche
Vorstöße wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des

Ujster Passes scheiterten Nachtangriffe der Russen im wirk-
samsten Feuer unserer Stellungen.

An der Front in Südbistgalizien Geschützkämpfe. Russische
Kräfte, die östlich Zaleszczyki über den Dniester vorstießen,
wurden nach heftigem Kampfe über den Fluß zurückgeworfen.

In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützk-
ämpfe. Ein russischer Nachtangriff an der Rosczina in Polen
scheiterte vollkommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus der Bukowina.

L.U. Budapest, 30. März. (Privattele.) „Is Ert“ meldet
aus Ungar, daß in den jüngsten Kämpfen bei Udjol zahl-
reiche Russen gefangen genommen worden seien, die
bereits in Perzemytl in Gefangenschaft geraten waren, die bei
der Uebergabe der Festung befreit und nach Udjol gebracht
wurden.

Czernowitzer Meldungen zufolge schreiten die österreichisch-
ungarischen Angriffe fort, die Truppen machten bei Wozan
Gefangene und die Artillerie beschießt die feindlichen
Stellungen bei Romo Siebenca.

Berlin, 30. März. Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Czernowit
gemeldet: Die Russen, die hinter die Dniesterlinie
zurückgedrungen worden sind, haben sich hinter festungs-
artig ausgebauten Stützpunkten unweit Zaleszczyki
verschanzt. Mit großer Hartnäckigkeit wird ihnen von den Unsrigen
Gebäude abgenommen. In einigen Stellen haben die Unsrigen den
Dniester überschritten. Um andere Positionen wird noch
gekämpft. Bei Nowosieliska dauert der Artilleriekampf an.
Die Russen haben hinter ihrer Grenze starke Verteidigungs-
stellungen errichtet.

Die Erschöpfung der Russen in der
Karpathenschlacht.

Von unserem auf den Kriegsschauplatz in den
Karpathen entandten Kriegsberichterstatter erhal-
ten wir folgendes, vom Kriegspressequartier geneh-
migt Telegramm:

oken. Kriegspressequartier, 28. März 1915. Im Vorder-
grund des Interesses steht nach wie vor die Karpathenschlacht.
Die schweren Kämpfe am Ujstererpaß und seinem ganzen Raume
dauern zur Stunde ohne sonderliche Veränderung der Gesamt-
situation fort.

Dagegen wurde in der Dullasente durch die Ausdauer und
opferwillige Tapferkeit unserer Truppen eine kritische Phase
überwunden.

Die Russen hatten in dieser Gegend im Laborca- und On-
dawatale sehr wichtige Angriffe angelegt, die sie trotz der dabei
erlittenen außerordentlichen Verluste hartnäckig immer wie-
der erneuerten, um unsere Front, koste es was es wolle, zu
durchbrechen.

Der Kampf schwankte lange hin und her, endete aber
schließlich gestern durch Einstellung der russischen Angriffe, und
zwar nicht nur in beiden Tälern, sondern auch auf den Höhen,
die zwischen ihnen liegen.

Die Heftigkeit des Kampfes ließ in bedeutendem Maße
nach; offenbar ist den Russen der Atem ausgegangen, und sie
benötigen einer Pause, um ihre stark gelichteten Angriffsstrup-
pen zu ergänzen, sowie Verstärkungen heranzuziehen.

Ich warne aber ausdrücklich davor, schon jetzt von einer
Entscheidung der Schlacht zu sprechen. Es ist nicht voraus-
zusetzen, wie lange die Kraft der Russen reichen wird, um solche
verlustreiche Angriffe zu wiederholen.

Ernst Klein, Kriegsberichterstatter.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen
England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

Berlin, 30. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Not-
terdam: In Ymuiden eingelaufene Dampfer melden, daß sie
zwischen dem Denschiff „Maas“ und der Schoonenbank ein
großes deutsches Unterseeboot faheten. Englische
Torpedobootezerstörer verfolgten das Boot, das aber durch
Untertauchen entkam. Der Dampfer „Lapwing“, der
nach London abfahren sollte, ist in Anbetracht dieser Meldungen in
Ymuiden geblieben.

M.B. London, 29. März. (Neuter.) Der Dampfer
„Galaba“ ist auf der Höhe von Milford torpediert und
zum Sinken gebracht worden. Es befanden sich 260 Per-
sonen an Bord, von denen 137 gerettet sind. Wie die
Zeitungen mitteilen, wurde am Samstag abend auch der Damp-
fer „Aguila“ aus Liverpool auf der Höhe von Pembroke-
leire von einem deutschen Unterseeboot zum Sin-

ken gebracht. 20 Mann der Besatzung wurden heute in Fish-
guard gelandet.

Die Verfolgung des Dampfers „Bosges“.

M.B. London, 29. März. Die Admiralität gibt fol-
gende Einzelheiten zu dem Untergang des Dampfers „Bos-
ges“ bekannt: Der Dampfer „Bosges“ wurde 60 Meilen süd-
westlich von Stanns Head am Samstag durch das Granat-
feuer desselben Unterseebootes zum Sinken gebracht, das am
Sonntag die Dampfer „Aquila“, „Dunedin“ und „Galaba“
auf der Höhe von Landsend verfolgte und auch bei Cap Clear
gesichtet wurde. Die Verwundeten der „Bosges“ erzählten:

Der Kapitän befolgte nicht das Signal des Unterseebootes
und manövierte so, daß er das Unterseeboot hinter sich hatte,
jodas es nicht die Torpedos gebrauchen konnte. Nachdem ein
blinder Schuß keinen Erfolg hatte, feuerte das Unterseeboot
scharf. Der Dampfer fuhr mit Vollampf, aber das Untersee-
boot, das ein neuer Typ zu sein scheint, holte ihn bequem ein.
Die Geschütze hatten auf eine Entfernung von 300 Metern eine
fürchterliche Wirkung. Insgesamt wurden 20 Granaten abge-
schossen. Der erste Maschinist wurde getötet. Alle Offiziere
bis auf einen wurden verwundet. Der zweite Steuermann
wurde schwer verwundet. Alles auf Deck wurde in Trümmer
geschlagen. 3 Boote wurden vernichtet.

Die „Bosges“ setzte jedoch die Fahrt fort. Das Untersee-
boot gab nach 2 Stunden die Verfolgung auf. Ein Schuß
schlug ein Loch in der Höhe der Wasserlinie. Das Wasser
strömte nach innen. Die Passagiere halfen bei den Pump-
arbeiten. Die „Bosges“ versuchte das Unterseeboot zu rammen,
aber ohne Erfolg. Inzwischen wurden Feuerpeilsignale
gegeben, um Hilfe herbeizurufen. Der letzte Schuß des Un-
terseebootes nahm die Flagge fort. Nachdem das Unterseeboot
verschwunden war, setzte das Schiff die Reise unter fort-
währendem Pumpen fort. Es traf nach einer Stunde ein
Patrouillenschiff, das es ins Schlepp nahm. Das Schiff
konnte sich aber nicht länger halten. Die Insassen befielen
darauf die Boote und begaben sich an Bord des Patrouillen-
schiffs.

Kein Angriff auf den holländischen Dampfer
„Medlenburg“.

M.B. Haag, 30. März. Das „Saager Korrespondenz-Bureau“
meldet: Die von der Marineverwaltung über den Fall des Dampfers
„Medlenburg“ angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Fisch-
dampfer, von denen der eine in Zwischenpausen von etwa fünf Mi-
nuten drei Schüsse auf die „Medlenburg“ abgegeben haben soll, keine
Flagge führten und kein Signal zum Anhalten gaben. Zur gleichen
Zeit wurde der englische Dampfer „Teal“, der in etwa vier Meilen
Abstand von der „Medlenburg“ sich befand und nach England fuhr,
von zwei Flugzeugen angegriffen, die Bomben auf ihn abzuwerfen
versuchten. Die Flugzeuge standen mit den Fischdampfern durch Sig-
nale in Verbindung. Die Flieger gaben Lichtsignale und die Fisch-
dampfer schossen Feuerpeile ab. Es besteht Grund anzunehmen, daß
das von der „Medlenburg“ wahrgenommene Aufschlagen auf das
Wasser nicht durch Kanonenschüsse, sondern durch niederfallende Sig-
nalfeuerpeile verursacht wurde und daß die Aktion der Fischdampfer
nicht gegen die „Medlenburg“, sondern gegen den englischen Dampfer
gerichtet war.

Die Schifffahrt der Neutralen.

Berlin, 30. März. Aus Stockholm wird dem „Berl. Tagebl.“
gemeldet: Die Handelskammer von Westgottland und Nordholland hat
beschlossen, ein Schreiben an das schwedische Auswärtige Amt zu rich-
ten mit dem Ersuchen, geeignete Maßnahmen zu treffen, um der Will-
kür der englischen Telegrammzensur ein Ende zu machen, die auf un-
gerechte Weise die Neutralen schikanieren.

Sonstige Meldungen.

Madrid, 29. März. Nach einer Meldung aus Vigo
haben die Dampfer der „Spanischen Transatlantischen Gesell-
schaft“ aufgehört, ihre Fahrten nach den Philippinen wie bis-
her in Liverpool beginnen zu lassen, und stehen während der
Dauer der deutschen Sperre Englands von Vigo aus in See.
Der Unterseebootkrieg wirkt also! (Köln. Ztg.)

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe im Kaukasus.

M.B. Konstantinopel, 29. März. (Nicht amtlich.) Pri-
vatnachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz zufolge unter-
nahmen vorgestern russische Kosaken Infanterie-Angriffe gegen
die türkischen Truppen südlich des Flusses Arag; sie wurden
aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Artwin wur-
den russische Angriffe gleichfalls abgeschlagen. Nördlich Oty
wurde ein russischer Angriff von den türkischen Truppen auf-
gehalten. Ein russisches Flugzeug warf über der Ebene von
Passinler eine Anzahl Proklamationen in türkischer Sprache
ab, die angeblich von Muselmanen im Kaukasus verfaßt sein
sollen. In Herbeidschan herrscht vollkommene Ruhe. Die
Russen konzentrieren ihre Hauptkräfte in der Umgebung von
Tchoi.

M.B. Petersburg, 30. März. Der russische Generalstab
der Kaukasusarmee meldet vom 27. ds. Mts.: In der Schlacht
des Tschorok schlugen die russischen Truppen die Türken aus

der Gegend von Artvin auf das linke Ufer des Flusses zurück. Die Türken steckten Artvin in Brand. Auf den übrigen Fronten erfüllen unsere Truppen ihre Aufgaben erfolgreich.

Aus Arabien und Persien.

M.T.B. Konstantinopel, 29. März. Aus Medina wird vom 21. März gemeldet: Ein vor Musseldsche an der Küste von Medina verankertes Kriegsschiff feuerte einige Granaten gegen die Stadt und verlor etwa 30 Soldaten zu Lande. Die Araber eröffneten aus dem Hinterhalt ein lebhaftes Feuer, wodurch ein großer Teil der Engländer getötet oder verwundet wurde. Hierzu wird bemerkt, daß dieser Zwischenfall mit den Behauptungen in dem Schreiben des Admirals Beers an den Bask von Smyrna, wonach England Freundschaft für die Muselmanen bege, schlecht zusammenstimme. Der Kommandant der Sackfaren-Krieger in Persien wurde mit dem Großorden des Medschid-Ordens ausgezeichnet.

Aus Ägypten.

M.T.B. Mailand, 29. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Italia“ erhielt die ägyptische Regierung aus Mistran gegen die Geheimnisse das gesamte Eisenbahnpersonal durch Engländer.

Der Kampf um die Dardanellen.

M.T.B. Konstantinopel, 29. März. (Nicht amtlich.) Durch ein kaiserliches Trade wurde angeordnet, daß die in den Dardanellen und in deren Umgebung zusammengezogenen ottomanischen Streitkräfte fortan eine Armee, und zwar die fünfte, zu bilden haben, deren Oberbefehl Marschall Liman von Sanders, dem früheren Oberbefehlshaber der ersten Armee, anvertraut wurde. Berlin, 30. März. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus Mailand erfährt, meldet die „Stampa“ aus Tenedos, daß das dort eingetroffene englische Matrosenbataillon zu dem Zwecke gelandet ist, um Schuppen für ein Fliegerlager für das Landungskorps zu bauen. Englische Offiziere erklärten dem Gouverneur der Insel, daß die Operationen einen zeitweiligen, durch den Krieg veranlaßten Zweck hätten und daß die Rechte Griechenlands nicht angetastet werden sollten.

M.T.B. Konstantinopel, 30. März. Das türkische Hauptquartier meldet: Vorgefien warf eines unserer Wasserflugzeuge Bomben auf ein englisches Kriegsschiff, das außerhalb der Dardanellen kreuzte.

Berlin, 30. März. Nach einer Athener Meldung des „Vol. Anz.“ haben neue Operationen gegen die Dardanellen begonnen.

Die Ohnmacht der Alliierten.

M. Paris, 29. März. Bezeichnend für die Ohnmacht der Alliierten, die mitteleuropäischen Mächte allein besiegen zu können, ist ein Artikel des Abgeordneten Delafosse im „Gaulois“, worin dieser schreibt: „Leider hat man zu spät eingesehen, daß der Schlüssel des gewaltigen Problems, welches durch den Krieg den Nationen gestellt wurde, in Konstantinopel lag. Diese späte Einsicht kommt den Alliierten teuer zu stehen. Aber, nach Konstantinopel zu gehen, ist nicht alles! Es handelt sich darum, den Weg nach Berlin zu öffnen. Die Russen könnten dies schneller ausführen, wenn es möglich wäre, deren linken Flügel von der Bedrohung der Desterreicher zu befreien, was man mit Hilfe Bulgariens erlangen könnte. Da Bulgarien jedoch infolge des Friedens von Bukarest triftige Gründe hat, mit dem Dreierbündnis unzufrieden zu sein, müßte es Genugtuung erhalten, durch Versprechungen, die ihm den Besitz von Kavalas und Mazedonien garantieren, welche Gebiete man Griechenland und Serbien abnehmen werde. Ob diese Länder damit einverstanden sein werden, danach fragt der „Gaulois“ weiter nicht.“

Japan und China.

Sch. Berlin, 30. März. (Privat.) Nach Kopenhagener Zeitungsmeldungen aus Petersburg erklärte der japanische Kriegsminister, daß insgesamt 250 000 japanische Truppen nach China und Mandchurien eingeschifft worden sind.

Englische Neutralitätsverletzungen.

Berlin, 29. März. Unsere Feinde jenseits des Kanals, die nach der Versicherung ihrer Staatsmänner nur im Interesse der „Heiligung internationaler Verträge“ und zum Schutze der kleinen Nationen in den Kampf gezogen sind, haben bisher, wie die Kreuzzeitung schreibt, die Neutralität folgender Staaten verletzt: 1. Chinas: Angriff gegen Tjingtau von chinesischem Gebiet aus; 2. Dänemarks: Durchfahren eines englischen Unterseebootes nach der Ostsee; 3. Hollands: Ueberfliegen holländischen Gebiets; 4. der

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(29. Fortsetzung.)

„Gewiß, sind wir verschieden,“ stimmte Lutti der Schwester bei, „aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß du noch einmal so wirst, wie ich es bin.“

„Niemals,“ widersprach Frau Mathilde, „eher wirst du mir ähnlich werden, und wenn du erst einen Mann hast, dann mußt du dich ja ändern, wenn du dem nicht später oft Unannehmlichkeiten bereiten willst.“

Lutti lachte fröhlich auf: „Mein Mann hat sich später mir zu fügen, und wenn ich ihm nicht passen — aber nein, Tilde,“ unterbrach sie sich plötzlich, ihrer Schwester einen Brief reichend, in den sie während des Sprechens flüchtig hineingeschrieben hatte, „hier, Tilde, diesen Brief mußt du lesen, der ist einfach köstlich.“

Aber voller Abscheu zog die Schwester die Hände zurück: „Nicht anfassen tue ich dieses schmutzige Zeug. Ich kann dir nur wiederholen, es ist mir schrecklich, daß diese Zuschriften hier in mein anständiges Haus kommen, und wenn ich daran denke, daß das vielleicht noch tage- und wochenlang so weitergehen soll, dann —“ Mitten im Satz hielt Frau Mathilde inne und machte sich plötzlich sehr eifrig an der Kaffeekanne zu tun, aber ihre Schwester erriet sofort, was Frau Tilde noch hatte sagen wollen, und so meinte sie denn jetzt: „Dann wäre es dir offen und ehrlich gestanden lieber, ich führe baldmöglichst wieder nach Berlin und empfinde dort diese Briefe. Nicht wahr, das wolltest du sagen?“

Nun wurde es Frau Mathilde doch schwer, die Wahrheit einzugehen, denn sie hing mit großer Liebe an der Schwester, und es war ihr entsetzlich, dieser vielleicht weh tun zu

Schweiz: ebenfalls durch Ueberfliegen; 5. Griechenlands: widerrechtliche Benutzung griechischer Inseln als Flottenstützpunkte; 6. Chiles: Angriff auf die „Dresden“ in chilenischen Gewässern.

Die „Papierfetzen“ der sonstigen Verträge, die England und seine Verbündeten in Ägypten, Marokko, Persien usw. mit Füßen getreten haben, — ganz abgesehen von den verschiedenen Londoner und Pariser Seedecklarationen — würden einen ansehnlichen Papierkorb bis zum Rande füllen. Für den alten Korjaren gilt die „Heiligung internationaler Verträge“ eben nur, soweit sie seinen wirklichen oder vermeintlichen Interessen dient.

Neue französische Bluturteile.

Frankfurt a. M., 29. März. Aus der Verlustliste des „Reichsanzeigers“ erfährt man von zwei neuen Bluturteilen französischer Gerichte. Danach sind der Leutnant v. A. Bernard Lamers und der Bizefeldwebel Hans Stiller, beide von der ersten Kompagnie des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments, die in französische Gefangenschaft geraten waren, am 14. September 1914 völlerrechtswidrig erschossen worden. Nähere Umstände des Falles, der hiernach schon Monate zurückliegt und bei dem ein Einschreiten deutscherseits offenbar nicht möglich war, werden nicht mitgeteilt. Es wird aber nicht schwer sein, sich diese nach dem bisherigen Verfahren der französischen Behörden vorzustellen. Offenbar haben Lamers und Stiller sich desselben „Verbrechens“ schuldig gemacht, wie die Leutnants v. Schierstädt und Graf Strachwitz vom Regiment Garde du Corps und wie die deutschen Ärzte. Sie waren im Feindesland darauf angewiesen, sich durchzuschlagen, und die „ritterliche“ französische Nation, die es fertig brachte, deutsche Ärzte zu verurteilen, weil sie die Verwundeten beider Völker nicht zu Grunde gehen lassen wollten, die den absolut schuldlosen v. Schierstädt nach Cayenne transportieren ließ, hat vielleicht auch das Urteil gegen Lamers und Stiller mit Genugtuung aufgenommen. Das waren ja Deutsch, deutsche Offiziere, und gegen die scheint der öffentlichen Meinung Frankreichs alles erlaubt.

„Es ist verständlich,“ so schreibt hierzu die „Frei. Ztg.“, „wenn deutsche Blätter, wie die „Kreuzzeitung“, angesichts dieser neuen Fälle die schärfsten Maßregeln verlangen. Es kommt hierfür allerdings in Betracht, daß eine Beilegung des Bluturteils nicht mehr möglich ist und wohl auch nicht möglich war, da es vollstreckt wurde, bevor der Tatbestand zur Kenntnis deutscher Stellen kam. In der Beilegung des vollstreckten Urteils als „völlerrechtswidrig“ liegt aber schon die deutsche Auffassung des Falles vor. Wir nehmen an, daß man auch in Berlin über die sich mehrenden Tendenzurteile in Frankreich sich im Klaren ist und daß man die französische Regierung nicht im Zweifel läßt über die Folgen, die dadurch heraufbeschworen werden.“

Wir wünschen unsererseits keine Grausamkeiten, zumal sich solche der Regel nach gegen Unbeteiligte wenden müßten. Es ist deshalb durchaus zu billigen, wenn die deutsche Regierung sich nicht im berechtigten Zorne zu übereilten Schritten hinreißt, sondern wenn sie sorgfältig prüft und die Sachlage feststellt. Aber jeder Deutsche hat Anspruch auf Schut durch das Reich und jene, die für das Vaterland hinausgezogen sind und ohne ihr Verschulden an Ehre und Leben gekürzt werden, haben doppelten Anspruch auf diesen Schutz. Frankreich wird uns Rechenschaft geben müssen über jedes dieser Urteile.

Die nächste Aufgabe der deutschen Regierung ist es, weitere Urteile dieser Art zu verhindern und Herrn von Schierstädt aus Cayenne zurückbringen zu lassen. Es darf in dieser Hinsicht in Frankreich kein Zweifel an dem Ernst unseres Willens bestehen. Die Machtmittel zur Durchführung stehen uns zur Verfügung. Wir haben Anlaß zu der Annahme, daß die Regierung es an diesem Auftreten nicht fehlen läßt, das — wie der Freispruch der Ärzte zeigt — seine Wirkung nicht verfehlen dürfte.

Berlin, 30. März. Zu dem Schicksal der Leutnants von Schierstädt und Graf Strachwitz, die wegen angeblicher Plünderung von französischen Kriegsgeschütz zu Deportation und Zuchthaus verurteilt worden sind, liegt dem „Berl. Lok. Anz.“ ein neues Dokument in Gestalt eines Briefes vor, den Graf Strachwitz aus dem Zuchthaus in Rion unter dem 21. Februar geschrieben hat. Es heißt darin:

„In den 2 Monaten hier haben wir uns nur Hände und Gesicht gewaschen. Einmal durften wir uns allerdings die Füße abspülen. Man etelt sich vor sich selbst bei einem solchen Leben. Ich habe an Cambon und an den Justizminister geschrieben, aber nie eine Antwort bekommen. Davon, daß wir nichts getan haben, wovon man uns nur den leisesten Vorwurf machen kann, sind auch hohe französische Offiziere überzeugt, die uns sagten, daß wir uns freuen könnten, solche Soldaten zu haben.“

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 30. März. Generalfeldmarschall von der Goltz ist laut „Lok. Anz.“ gestern abend in Berlin eingetroffen und reist heute vormittag weiter in das Große Hauptquartier.

Die zweite Kriegstagung des heiss. Landtags. M.T.B. Darmstadt, 29. März. Der heissische Landtag trat heute zu seiner zweiten Kriegstagung zusammen. Die Zweite Kammer

müssen, trotzdem meinte sie jetzt, wenn auch etwas zögernd und stöckend: „Wenn du es selbst sagst —“

„Dann wird es wohl auch wahr sein,“ ergänzte Lutti ganz unbefangenen den Satz, um dann gleich hinzuzusetzen: „Deswegen brauchst du dich aber nicht ein so trauriges Gesicht zu machen, Tilde, ich nehme dir das Wort natürlich nicht eine Sekunde übel. An deiner Stelle würde ich vielleicht ebenso denken und ich würde ja auch sofort abreißen, aber —“

Es hätte nicht viel gefehlt und sie hätte sich verplappert. Klein, das konnte sie doch nicht eingestehen, daß sie ihre Wohnung abbrennen lassen wollte und daß sie nur an die Abreise dachte, um gleich darauf wiederzukommen. Sie konnte doch nicht eingestehen, daß sie immer noch nicht den Auftrag gegeben hatte, die Depesche an sie abzuschicken. Bis sie sich jetzt ganz plötzlich eines andern besann. Das mit dem Brand war ja überhaupt ein Unsinn, ihr Schwager würde in seiner Berliner Zeitung das Nähere über dieses Feuer lesen wollen und es vergebens suchen. Die Schwester würde sicher darauf bestehen, sie nach Berlin zu begleiten, um sie in ihrem Unglück zu trösten. Nein, der Gedanke, auf den sie zuerst so stolz gewesen war, erwies sich bei näherer Betrachtung als sehr dünn, und vor allen Dingen brauchte sie ja jetzt gar nicht nach einem Vorwand zu suchen, hier bleiben zu können, jetzt lag ja ein zwingender Grund vor, bleiben zu müssen.

Und so sagte sie denn plötzlich, während die Schwester sie immer noch erwartungsvoll ansah, kurz und bestimmt: „Aber ich kann nicht abreißen, ich werde sogar sehr lange hier bleiben müssen.“

„Aber warum denn nur?“ fragte Frau Mathilde, und die Worte mußten nicht sehr zärtlich und nicht sehr erfreut geklungen haben, denn sie beeilte sich, hinzuzusetzen: „Du mußt mich recht verstehen, Lutti, ich treue mich natürlich

nach — außer einer größeren Anzahl kleinerer Vorlagen, die auf die Kriegsfürsorge Bezug haben, die Regierungsvorlage an, betreffend die Erstreckung des Finanzgesetzes für 1914 auf das Jahr 1915.

Die Sozialdemokratie ließ durch den Abgeordneten Ulrich hierzu folgende Erklärung abgeben:

„Unter völliger Wahrung unseres prinzipiellen Standpunktes zu den einzelnen Kapiteln des Hauptvoranschlags, den wir in früheren Jahren zum Ausdruck gebracht haben, werden wir in Anbetracht der großen Zeit und in der Absicht, auch in diesem Hause der Welt zu zeigen, daß wir einig sind in dem Streben, durch gemeinsame Arbeit zum Sieg und zu einem dauernden Frieden zu kommen, für das diesjährige Finanzgesetz stimmen. (Bravo.) Wir haben bewiesen, daß wir uns mit allen Volksgenossen in der Verteidigung des Vaterlandes gleich verpflichtet fühlen und glauben erwarten zu dürfen, daß für die Zukunft auch die völlige Gleichberechtigung der sozialdemokratischen Volksgenossen folgen wird, ja folgen muß.“

Darauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Frankreich und der Krieg.

Französische Kriegsorder vom Juni 1914.

Köln, 29. März. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: „Ich bin in der Lage, Ihnen mitzuteilen, daß ein in deutscher Gefangenschaft befindlicher französischer General sich Neuzugungen hat entschließen lassen, die als Beweis französischer Kriegsabsichten von Interesse sind. Der General war zum Führer einer Territorialbrigade bestimmt, die für den Kriegsfall der Befähigung von Maubeuge zugeteilt werden sollte. Nach seiner eigenen Angabe hat der betreffende General seine Kriegsorder für Maubeuge bereits im Juni 1914 erhalten. (Das läßt tief blicken.)“

Die Verwendung der „Unerwünschten“.

M. Paris, 29. März. Um dem Mangel an Soldaten in Frankreich abzuwehren, schlägt der „Cri de Paris“ vor, die „Unerwünschten“ im Alter von 18 bis 40 Jahren, nämlich die Pariser Apachen, in die Armee einzureihen. Man kann nicht umhin, zu fragen, schreibt das Blatt, warum diese Individuen nicht an der Front sind und weshalb diese Störer der Ordnung ruhig in Paris hocken, während sich ehrebare Leute schlagen dürfen. Gibt es denn keine Gräben mehr auszuheben, fragt das Blatt, gibt es denn an der Front nicht schwere Arbeit zu verrichten, die man braven Jüngens aufzwingt und die sich ganz vorzüglich für diese Missetäter eignen würde? Napoleon hatte ein sehr einfaches System, um Ordnung zu schaffen. Wenn junge Leute als Ruhestörer gefaßt wurden, reichte man sie zum Militär ein! Könnte der Kriegsminister im Einverständnis mit dem Volkspolizeipräsidenten nicht ähnliche Maßnahmen treffen?

Aus der Schweiz.

M.T.B. Bern, 29. März. (Nichtamtlich.) Wie die Schweizerische Depeschagentur zürcherseits erfährt, erließ Frankreich sein Einfuhrverbot für schweizer Zeitungen, sondern erteilte den Grenzbehörden nur die Weisung, daß schweizerische Zeitungen nicht am Tage ihres Erscheinens, sondern am darauffolgenden Tage hereinzulassen werden sollen. Infolgedessen wurden gestern die Sonntagsnummern der Genfer Blätter nicht durchgelassen. Der Grund zu der Maßnahme der französischen Behörden ist den schweizerischen amtlichen Stellen noch unbekannt.

Bulgarien und der Krieg.

M.T.B. Sofia, 29. März. (Nichtamtlich.) Das Organ der Demokraten „Brevorek“ veröffentlicht einen „Genug“ betitelten Artikel, in welchem die Greuelthaten der Serben in Mazedonien aufgezählt werden. Alle bulgarischen Familien dort seien in Trauer verfaßt. Nachdem die Serben die ganze männliche, mehr oder weniger wehrfähige Bevölkerung aushoben, zwingen sie jetzt die wenigen, noch am heimlichen Herd zurückgebliebenen Bulgaren, die Felder der serbischen Reservisten in Altserbien zu bestellen. Das Blatt erklärt es für Pflicht der Dreierbündnisstaaten, die über Serbien ihre schützende Hand breiten, es zur Vernunft zu bringen, damit es den Weg verlasse, auf dem es sich in Mazedonien verstrickt hat, und der sowohl für Bulgarien wie für Serbien gefährlich ist, ohne dem Dreierbündnis zu nützen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. (Privat.) Der „Berl. Lok. Anz.“ meldet aus Innsbruck: Der Wiener Nachtschnellzug ist auf der Fahrt nach Innsbruck bei Admont entgleist. Die Maschine und der Tender stürzten über die Böschung. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Die Passagiere haben keinen ernstlichen Schaden genommen.

M.T.B. Marburg, 29. März. (Nicht amtlich.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde heute mittag der Lokomotivführer Stiefel totgefahren.

„Sehr, wenn du bleibst, und wenn es sich eben vielleicht anders anhörte, dann liegt das nur daran —“

„Daß du dich im Grunde meines Herzens gar nicht freust,“ fiel ihr Lutti lachend in das Wort. „Verteile dich nur nicht, Tilde, es hilft dir doch nichts,“ um dann, auf die Briefe deutend, fortzufahren: „Hier, die sind schuld daran, daß ich bleiben muß. Gewiß, was die Leute schreiben, ist mir so gleichgültig wie nur möglich, aber den Triumph gönne ich ihnen doch nicht, daß sie sich nachher einbilden, sie hätten mich durch ihre Zuschriften in die Flucht gejagt, ich wagte es nicht mehr, mich hier sehen zu lassen, ich hätte ein schlechtes Gewissen und was die sonst noch immer behaupten würden. Vor allen Dingen aber würden die Leute dann glauben, daß ich mich wirklich damals mit Herrn von Ziegelbach verabredete. Du sagtest selbst, du wünschtest, daß diese Zuschriften nun endlich aufhörten, dafür gibt es nur ein Mittel, ich muß bleiben.“

In Wirklichkeit hatte sie einen ganz anderen Grund, nicht an die Abreise zu denken. Aus den heute erhaltenen Briefen war es ihr noch klarer als bisher geworden, wie sehr sie mit Fritz von Ziegelbach im Gerede war. Und dieses Gerede ärgerte sie, das mußte verstimmen. Was man ihr schrieb, ließ sie kalt, aber was man sich über sie beide zumamentuschelte, empörte sie, das schon deshalb, weil sie nicht daran dachte, sich, wie die Leute sich einredeten, in Fritz von Ziegelbach zu verlieben oder den gar zu heiraten, nur weil er ihr das Leben rettete oder sie wenigstens vor einem großen Unglück bewahrte. Nein, schon deshalb würde sie sich nie in ihn verlieben, das wäre so alltäglich, so prosaisch gemein.

Aber sie wollte auch schon deshalb nicht länger mit ihm im Gerede sein, um Leutnant von Blatom nicht zu betrüben. Ja, den wollte sie nun erst recht mit Auszeichnung behandeln, damit er nicht etwa glaube, er sei nur deshalb zurückgekehrt, weil der andere ihr zufällig zur Hilfe kam. (Fortf. folgt.)

An der Westfront.

Eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee.

Von Albert Herzog.

1. Die Ausfahrt.

Es war ein hohes Gefühl starker Freude und der Dankbarkeit gegen ein besonders gütiges Geschick, mit dem ich im vorigen Monat die Einladung des stellvertretenden Generalstabs der Armee in Händen hielt, im Verein mit einigen Chefredakteuren namhafter deutscher Zeitungen an einer Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatz teilzunehmen.

Wir waren unserer zehn, die sich unter Führung eines Hauptmanns vom stellv. Generalstab der Armee zu Frankfurt a. M. trafen und von hier aus gemeinsam zu der einst so heißumstrittenen Grenzlinie dem Kriegsschauplatz des Westens entgegen fuhren.

In Mäh

selbst aber erinnerte kaum etwas an den Krieg, der doch verhältnismäßig nahe vor den Toren der Stadt seinen blutigen und flammenden Weg nahm. Eine Soldatenstadt war Mäh immer, so waren also die militärischen Erscheinungen dort nichts neues.

Wir waren nicht zu dem Behufe zur Frontbereisung eingeladen worden, um nun daheim hierüber aufs Eingebendste Auskunft zu geben. Erstlich würden wir damit den Kriegsberichterstattern der einzelnen Blätter ins Handwerk pfeifen, dann aber als hier, uns lebendig einen großen Allgemein Eindruck zu verschaffen und uns vor allem persönlich fühlen nehmen zu lassen mit den Dingen da draußen.

2. In einer Artilleriestellung auf der Côte Lorraine.

In der Morgenfrühe trugen uns die Autos in zatternder Eile von der Mosel dem Maasgebiete zu. Die Luft war frisch und von leichtem Dunst erfüllt, als wir über die ruhmurchschütterten Schlachtfelder von Marslatour, Gravelotte usw. dahinfuhren, auf denen die Denkmäler der Helden von 1870 still und friedlich die nicht allzu ferneren jungen Gräber der tapferen Söhne und Entel grüßen.

Seit wir auf der französischen Chaussee mit dem jammervollen, von deutschen Landstürmern jetzt eifrig nachgeschickten Unterbau daherschliefen, ist es, als hätten wir durch den Bereich eines Schlammvulkans. Hochauf branden die Schlammwogen in unsere Kraftwagen hinein und umflossen mit klebendem Ungeheuer die Männer, die ihnen in der Vermummelung der Autosysteme allerdings nur wenig menschliche Züge blicken ließen.

Der letzte Teil der Fahrt hatte uns schon mitten in das Kriegsgelände gebracht. Die zerflossenen Dörfer zeigten wilde Bilder der Verwüstung. Sie und da teils mehr auf dem andern; dann wieder waren aus den Ruinen unserer neuen Unterstände für unsere Soldaten geworden, denen allerdings die deutschen Wohnungs- und Fabrikinspektoren in normalen Zeiten sich nur mit einem Strafzettel in der Hand genähert hätten.

von der französischen Einwohnerschaft bewohnt blieb, aber immer wieder einmal von den Franzosen unter Feuer genommen wird, was nur unter der armen Bevölkerung selbst, und zwar meist bei Frauen und Kindern, bedauernswerte Opfer kostete.

Am Rande des Waldes, der hier mit seinem dichten Unterholz über den breiten Rücken der Côte Lorraine ärgerlich hinklettert und den deutschen Truppen das Erklimmen der Höhen seinerzeit recht schwer gemacht hat, empfing uns inzwischen General v. W. . . . dem die Artillerie dieses Abschnittes untersteht, mit herzlichster Begrüßung.

Er führt durch eine weithin sich erstreckende Willkollonnie. Sie ist vordem auf seinem Atlas verzeichnet gewesen. Jetzt aber behauptet sie ihr Recht mit mehr Einwohner als manches lothringische Dorf. Sie ist wie aus dem Wald selbst herausgewachsen und in den Berg hineingebuddelt. Große und kleine Unterstände der Infanterie und der Artillerie, aus Baumstämmen, Felsblöcken und Erdmassen, über denen zur Täuschung der feindlichen Flieger knorrig der Wald hinwächst.

Über allem aber liegt es wie eine Sonne der Zuversicht, daß auch dies weltferne Bergleben, das nun schon über 5 Monate dauert, dem Vaterlande nützlich ist und mit dieser Zuversicht gefestigt sich ihm echter Männerhumor, der auch hier allem noch eine heitere Seite abzugewinnen weiß. Das prägt sich schon in den Besprechungen der Willen aus, von denen z. B. die eine „Villa Kottäppchen“ genannt war u. z. nicht etwa zum Preise von Grimms Märchenmärchen, sondern mit Rücksicht auf das Franzosenkäppi, das dort als Hauszeichen angehängt ist.

Aus einer Richtung, deren Boden ein für die Zielsicherheit der Franzosen übrigens recht Vertrauen erweckendes genaues Nebeneinander von Schußlöchern aufweist, müssen wir plötzlich wieder in den Wald zurück, da loeben ein feindlicher Flieger sichtbar wird, dem wir nicht ohne Not aufzufallen brauchen. Ganz abgesehen davon, daß wir bei dem Frühstück, das der General in seinem Befehls-Unterstand für uns herrichten ließ, möglichst noch vollzählig erwartet werden. Zuvörderst aber geht es jetzt zu den verschiedenen Beobachtungsständen: zu dem gewaltigen Mastferrohr, das uns, wie ein Baum unter Bäumen anzuschauen, zwei vielgenannte Forts von Verdun in freundliche Nähe führt, und dem Scherenferrohr, das vom gebetteten Unterstand aus mit feiner zangenartigen Einrichtung den ganzen Horizont abstreift und alles Geschehen rings umher in jarten Linien und Figuren dem spähen Auge wiedergibt.

Der General geht mit uns in den Telephonunterstand, uns hier einen Blick in diese geheimnisvolle Maschinerie der modernen Kriegsführung tun zu lassen. Sinter dem langen Tische, auf dem die Apparate stehen, sieht eine Reihe sehrdruher Telephonisten. Wenn es befehle und gut eingetübte Arbeit wäre, könnte es nicht besser funktionieren: in dem Augenblick, da wir die Waldhütte betreten, werden besondere Angriffsbewegungen des Feindes angezeigt. Ein Telephon nach dem andern meldet sich. Der General sitzt schon auf der Bank nieder und hält einen Apparat vor sich. Die Gäste sind für eine kurze Weile vergessen. Dafür werden wir jetzt Zeuge, wie von dieser Stelle aus der Befehlshaber mit den einzelnen Abteilungen und Batterien in Verbindung tritt und ihnen in Worten und Zahlen Anweisung gibt, die das Eingreifen der Geschütze bestimmen.

Der General geht mit uns in den Telephonunterstand, uns hier einen Blick in diese geheimnisvolle Maschinerie der modernen Kriegsführung tun zu lassen. Sinter dem langen Tische, auf dem die Apparate stehen, sieht eine Reihe sehrdruher Telephonisten. Wenn es befehle und gut eingetübte Arbeit wäre, könnte es nicht besser funktionieren: in dem Augenblick, da wir die Waldhütte betreten, werden besondere Angriffsbewegungen des Feindes angezeigt. Ein Telephon nach dem andern meldet sich. Der General sitzt schon auf der Bank nieder und hält einen Apparat vor sich. Die Gäste sind für eine kurze Weile vergessen. Dafür werden wir jetzt Zeuge, wie von dieser Stelle aus der Befehlshaber mit den einzelnen Abteilungen und Batterien in Verbindung tritt und ihnen in Worten und Zahlen Anweisung gibt, die das Eingreifen der Geschütze bestimmen.

Aber dafür hörten wir den Artilleriekampf bald umjomehr, als unsere Geschütze den Anweisungen gemäß ihre grodlende Stimme vernahmen ließen, während wir mittlerweile in dem Befehlsunterstand des Generals selbst uns einem einfachen aber kräftigen und gut geordneten Mittag-Frühstück gegenübersehen. Nicht einmal bei Karlsruhe Familienfeiern, wo um den für zehn Personen berechneten Tisch mit aller Gewalt fünfzehn untergebracht werden, sieht man so eng, wie wir, Offiziere und Journalisten, in diesem Waldpalast des Herrn Generals wie die Perlen (!) an der Schnur fest aneinander gereiht sind. Aber gemüthlicher und herzlicher kann so leicht die Stimmung nicht sein, als die uns hier umgab in dieser rohgefügten Behausung. Deutscher Stolz, deutsche Zuversicht und Freude hatte hier ihr Quartier aufgeschlagen, leuchtete aus all den mutigen Soldatenaugen, sprach aus den prächtigen Begrüßungsworten, mit denen der General die Haltung der deutschen Presse rühmte, aus der begeisterten Antwort der Publizisten — unsere Sprecher waren hier der Chefredakteur der Berliner „Germania“ Dr. ten Brin und Chefredakteur Osterhuber vom „Bayerischen Kurier“ in München — aus dem ganzen frohgemuten Zusammensein der Männer des Schwertes und der Feder. Und in lothringier Wein tranken wir auf Deutschlands Zukunft, auf der Heimat Wohl.

(Fortsetzung folgt.)

Eine nützliche Aufklärung.

— Berlin, 29. März. Das Christianiaer „Morgenblad“ meldet laut „Berl. Lot-Anz.“ aus Newport: Der amerikanische Senator Beveridge hat Unterredungen mit Kaiser Wilhelm, Großadmiral v. Tirpitz und Generalfeldmarschall v. Hindenburg gehabt. Das Gespräch mit Herrn v. Tirpitz wird in dem Blatt ausführlich wiedergegeben. Der Admiral erklärte, daß Deutschland ohne jede Schuld an dem Weltkrieg sei. England trage die ganze Verantwortung an dem Unglück. Beveridge behauptete, daß die Amerikaner dem Glauben zuneigen, daß Deutschland den Krieg herausfordern wollte, und berief sich darauf, daß die leitenden Männer der deutschen Flotte immer begeisterte Trinksprüche auf den Tag des Kriegsbeginns gehalten hätten. Auf diese Aeußerung erwiderte Herr v. Tirpitz: „Das ist eine schändliche Lüge. Bei meiner Ehre erkläre ich, nie einen derartigen Trinkspruch gehört zu haben und nie Zeuge eines solchen gewesen zu sein.“ (Es ist gut, daß ein in Amerika so angesehenen Mann wie der Senator Beveridge, der einen Staat des Mittlern Westens vertritt und ein Führer der Fortschrittlichen Republikaner ist, selbst nach

Dutschland gekommen ist und gleich vor die rechte Schmitze gegrückt ist, um sich Aufklärung zu holen. Aus vielen Aeußerungen wissen wir, daß die von englischer Seite verbreitete Mär von dem Trinkspruch deutscher Seeoffiziere auf dem Rachedtag an England in Amerika tiefen Eindruck gemacht hat; überhaupt wirkt man drüben gegen uns vielmehr mit den Mitteln der Phantastik, mit kleinen Erzählungen, Bildern u. dgl. als mit rein sachlichen Auseinandersetzungen, die dem Amerikaner zu langweilig sind. Darum wird uns auch Bissauers prachtvoller Hahnesang gegen England, dessen zweite Strophe ebenfalls jene Mär von dem Rachedspruch als wahr unterstellt, drüben mehr geschätzt als genützt haben. Um so besser wird jetzt die scharfe und wichtige Erklärung des Herrn v. Tirpitz wirken, vermittelt durch eine so angesehene Persönlichkeit wie die des Senators Beveridge.)

Senator Beveridge sprach dann mit Feldmarschall v. Hindenburg, der sagte: „England hätte den Krieg verhindern können. Rußland hätte nicht angefangen, wenn England nein gesagt hätte, aber England wollte den Krieg. England glaubte, mit Rußlands und Frankreichs Hilfe Deutschland vernichten zu können. Wir haben Rußland nicht ügern, Frankreich haben wir gern, England lassen wir!“

Beveridge sagte: „Es heißt, Deutschland habe eine Militärpartei, die auch den Krieg herbeigeführt habe.“ Hindenburg erwiderte: „Alles Unsinn, genau so wie die Behauptung Unfuss ist, der Kaiser sei für den Krieg verantwortlich.“ Hindenburg schloß: „Wir werden selbstverständlich gewinnen, wir zweifeln nicht daran! Zweifeln Sie!“

Weitere Aeußerungen des Fzhr. v. d. Goltz.

— Mailand, 29. März. Generalfeldmarschall von der Goltz Palcha machte auf der Durchreise in Sofia dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ folgende interessante Mitteilungen über die Beziehung der Dardanellen:

„Wir waren immer des Sieges gegen die Flotten der Verbündeten sicher. In Konstantinopel sind nur die Familien der Levantiner geflohen, die schon in normalen Zeiten nicht durch ihren Mut glänzen. Ich persönlich war ganz ruhig und so sicher, daß ich vor Beginn des Angriffs am 18. dem Sultan beruhigende Erklärungen abgab. Ich wohnte nicht dem Angriff bei, da ich gerade auf einer Inspektionsreise beim Heere in Thrazien war. Das günstige Ergebnis war von uns vorausgesehen, aber unerwartet waren die schweren Verluste, die der Feind erlitt. Bedenken Sie: vier Panzerschiffe versenkt und viele andere schwer beschädigt. „Queen Elizabeth“ an der Maschine getroffen. Wir hatten nur gehofft, die Angriffe zurückzuschlagen.“

Dr. Adjutant des Feldmarschalls, Hauptmann Nestori, bemerkte: „Vom Lande aus konnte man genau die Schiffe beobachten, die das Ziel trafen und den Schaden, den sie verursachten, da die Schiffe ins Meer fielen, Wasserfäulen aufwarfen, während diejenigen, die trafen, Raumdampfen hinterließen.“

Freiherr von der Goltz fuhr fort: „Ein bemerkenswertes Ergebnis ist eingetreten, das gründlich die bisherigen militärischen Ansichten über Artilleriewirkung gegen Schiffe ändert, nämlich die große Wirksamkeit mittlerer Geschütze, beispielsweise von 15 Zentimeter-Geschützen gegen Schiffe. Von diesen Geschützen existiert eine große Zahl in den Forts an den Dardanellen. Diese mittleren Geschütze sind beweglich, so daß, wenn selbst die Verbündeten bei Angriffen ihre Stellung festgestellt haben, sie sie nicht an derselben Stelle wiederfinden, wenn sie wiederkommen. Die Schäden an den Innenforts der Dardanellen sind ganz gering, nur eine großkalibrige Kanone wurde beschädigt.“

Die beiden Außenbatterien von Seddulbahr und Kumkaleh sind zwar zum Schweigen gebracht worden, aber nachdem bereits ihre Aufgabe erfüllt war, die Ententeflotte zu zwingen, sich zu entfallen und ihre Stärke zu verraten. Möglich, daß „Bouvet“ und einige andere Schiffe durch Treibminen getroffen worden, aber die Wirksamkeit des Batteriefeuers steht außer Zweifel. Die Russen sind für die Türken Lieferanten von Minen gewesen. Da die im Bosphorus aufgeschichteten russischen Minen von den Türken in den Dardanellen verwandt wurden, so haben sich die Verbündeten gegenseitig mit ihren Waffen getroffen.“

„Erste Landungsversuche sind bisher noch nicht gemacht worden. Der wichtigste geschah mit 500 bis 600 Mann nachts gegen Kumkaleh. Das türkische Heer in Thrazien ist sehr stark und nicht nur zur Verteidigung des türkischen Bodens, sondern auch für alle anderen Fälle bereit, da mehrere Balkantruppen angelegt sind. Das ägyptische Operationskorps steht noch da, wo es sich nach dem Versuche gegen den Sueskanal gelagert hat.“

Von Sofia reiste von der Goltz nach Bukarest. (Zitl. Zit.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten 23. März: Johann Vater Abraham Eisner, Kaufmann; Karl Joseph Vater Leo Günthner, Architekt. — 27. März: Gertrud Hortensia, Vater Arthur Zastler, Hoflieferant; Otto Werner, Vater Anton Sander, Garnisonverwaltungsinspektor. — 28. März: Ludwig, Vater Karl Castein, Schlosser.

Todesfälle: 27. März: Ottilie Ruf, alt 49 Jahre, Ehefrau des Straßenwirts Reinhard Ruf; Oskar Meyer, Gärtner, ledig, alt 77 Jahre; Sofie Weiser, alt 51 Jahre, Ehefrau des Damenschneiders Joseph Weiser. — 28. März: Augustin Kilian, Schuhmachermeister, Ehemann, alt 47 Jahre.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 30. März, 2 Uhr: August Kilian, Schuhmachermeister, Hauptstraße 27. — 1/3 Uhr: Sofie Weiser, Damenschneiders Ehefrau, Amalienstraße 65. — 3 Uhr: Robert Büding, Kaufmann, Hirschstraße 115. — 1/4 Uhr: Walter Ries, Leutnant, Gren.-Regt. 109, Westendstraße 23.

Auswärtige Todesfälle. Freiburg i. Br. Eugen von Chrismar, Königl. Preuß. Oberst a. D., Ritter hoher Orden, 77 Jahre alt.



Amtlich. Nachrichten.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 20. März 1915 den etatmäßigen Justizaktuar Eugen Müller beim Amtsgericht Mannheim zum Justizsekretär ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 29. Dezember 1914 den Baufachsekretär Richard Wagner in Karlsruhe nach Mannheim versetzt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

Der etatmäßige Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt:

Justizaktuar Karl Vöck beim Notariat Mannheim zum Amtsgericht daselbst. die Kanzleihilfsbeamten: Richard Dahms beim Amtsgericht Sinsheim zum Amtsgericht Karlsruhe und Sebastian Bock beim Notariat Konstanz zum Amtsgericht daselbst.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Entlassen wegen Krankheit:

Laboratoriumsdiener Johann Weigand bei der Universitäts-Augenklinik in Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt:

die Aktuare Franz Jung und Oskar Kleinhaus bei der Landesversicherungsanstalt Baden.

Beamtenentscheidung verliehen:

dem Bezirksbaukontrolleur Friedrich Herold in Buchen.

Zurückgesetzt:

Schumann Paul Sahlitz in Karlsruhe wegen leitender Gesundheit.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Beamtenentscheidung verliehen:

dem technischen Gehilfen Emil Kroschinger bei dem topographischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Kulturinspektor Otto Welle bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt.

Versetzt:

der Geometerkandidat Emil Grimm in Neustadt zu dem Bezirksgeometer in Offenburg.

Zurückgesetzt:

der Brückenwärter Albert Lang in Breisach auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit.

Entlassen:

der Kulturmeister Joseph Vaur in Pfullendorf (auf Ansuchen).

Badische Chronik.

(Pforzheim, 30. März. Die städtische Straßenbahn, die in den ersten 2 1/2 Betriebsjahren weit bessere Einnahmen abwarf als bei ihrer Eröffnung erwartet worden war, ist nun durch den Krieg zu einem Schmerzenskind der Stadtverwaltung geworden. Der Einnahmeausfall der Straßenbahn beträgt nämlich monatlich über 20 000 Mk. Der in den Voranschlag eingestellte Zuschuß beläuft sich auf 150 000 Mk. gegenüber 57 000 Mk. im verfloßenen Jahr.

... Mühlbach b. Eppingen, 29. März. Erhängt hat sich hier ein 74jähriger Steinbrecher. Derselbe trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken.

+ Mannheim, 29. März. In einem Anfall von Geistesgestörtheit versuchte die in der Kirchstraße 20 wohnhafte Ehefrau Gottlieb Wambler ihre beiden Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren zu erwürgen. Durch das Geschrei der Kinder konnten Hausbewohner das Unheil verhindern. Die unglückliche Frau fand Aufnahme im Krankenhaus. Ein Schußwundentstand gestern morgen im Theater- und Tanzsaal des Kolosseums (Mehlpfad). Der Brand brach aus bis jetzt noch unbekannter Ursache im Bühnenraum aus. Die Holzbohle des Saales ist vollständig verlohrt. Der Schaden dürfte ziemlich beträchtlich sein.

□ Mannheim, 29. März. In der Meerlachsstraße schoß gestern nachmittag ein dreizehnjähriger Volksschüler mit den Worten: „Geh weg oder ich schieß!“ mit einem Luftdruckgewehr auf einen anderen Knaben. Das Geschöß drang tief in die Stirne und konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden. — Lebensgefährliche Brandwunden zog sich gestern früh die 54 Jahre alte Ehefrau Katharina des Tagelöhners Härtel zu. Sie kam beim Kochen dem Feuer zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Man überführte die Bedauernswerte ins Krankenhaus.

□ Mannheim, 30. März. Ein 15jähriges Lehrlingmädchen wollte sich aus unbekannter Ursache im Refektor das Leben nehmen, wurde aber von Passanten an seinem Vorhaben gehindert. — In Ludwigshafen lehnte sich der Schaffner Joh. Benz während der Fahrt zu weit aus dem Straßenbahnwagen hinaus, stieß dabei an einen Baum und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

z. Bühl, 29. März. Vom Luftkurort Sand wird uns geschrieben: Wie hat sich die Bismarckgemeinde Sand auf den 1. April 1915 gefreut, sollte doch am 100. Geburtstag unseres Nationalhelden ein einfaches Denkmal, zu dem viel patriotische Deutsche ihr Scherflein beigetragen hatten, hier enthüllt werden. Nicht nur der Ernst der Zeit, sondern ganz besonders die Erwägung, daß eine sehr große Zahl der treuesten Teilnehmer an den jährlichen Feiern im Felde stehen, lassen eine Verschiebung des geplanten Festes dringend geboten erscheinen und muß aus den gleichen Gründen auch eine Feier im kleinen Kreise dieses Jahr unterbleiben. Hoffen wir zuversichtlich, daß ein baldiger ehrenvoller Frieden uns ermöglicht, am 1. April 1916 eine Feier mit umso zahlreicherer Teilnahme und umso größerer Festenfreude zu begehen.

B.C. Waghurst (W. Bühl), 29. März. Hier meldete sich noch ein 55jähriger Witwer, gebieter Grenadier, als Freiwilliger für die Armee und war gestern bereits als strammer Feldgrauer in Urlaub hier. In einigen Tagen soll er mit andern schon ins Feld kommen.

Vom badischen Roten Kreuz.

rk. Karlsruhe, 29. März. Zu Beginn der Montagssitzung, der die Großherzogin und Großherzogin Luise anwohnten, teilte der Vorsitzende mit, daß erfreulicherweise jetzt auch in den Hilfslazarettsüben Sanitätsgeistliche zugelassen sind. Er macht sodann Mitteilung über die neue Regelung der Ausweiskarten für das Personal der freien Krankenpflege. Zwölf Schweizer Militärärzte werden am 30. hier eintreffen und die Lazarett besuchen.

Weiter wird mitgeteilt, daß nicht allein der Freiburger Ortsauschuß des Roten Kreuzes für den Bereich des Großherzogtums Aus-

kunft über vermehrte, vermutlich in französischer Gefangenschaft oder in französischen Lazaretten befindliche deutsche Soldaten vermittelt, sondern daß auch der Bezirksauschuß Heidelberg vom Roten Kreuz die gleiche Tätigkeit erfolgreich seit etwa sechs Monaten ausübt. — Ueber das richtige Eintreffen der Osterpost liegen bereits Dankschreiben der Militärbehörde vor.

Da von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden ist, daß auch jetzt noch erhebliche Mengen von Almetall für die Badische Metallwoche abgegeben würden, wenn die Metallgegenstände in der Wohnung abgeholt werden könnten, so soll ähnlich wie bei der Reichswollwoche eine solche Abholung in dieser und der folgenden Woche durch Schüler geschehen. Um den nötigen Ueberblick über diese Maßnahmen zu gewinnen, werden alle die Spender von Almetall gebeten, soweit das noch nicht geschehen ist, ihre Adressen möglichst bald an der Hauptkommisstelle in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 17, durch Karte oder telephonisch (Nr. 5638) mitzuteilen. Ferner wird um die leihweise Ueberlassung von Stofkorten und dergleichen für einige Tage zum Abholen der Metallgegenstände gebeten. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß das gespendete Almetall eingeschmolzen wird, wie das von Anfang an beabsichtigt war. Eine Abgabe von Gegenständen, die einen gewissen Kunstwert besitzen, an Händler oder Privatpersonen, erfolgt nicht.

Am zwei Gefangenenlager hat das Badische Rote Kreuz, das die Kriegsgefangenenfürsorge jetzt lebhafter bearbeiten wird, Pakete für badische Gefangene abgefordert. Die Militärverwaltung hat in der vergangenen Woche wieder 12 000 Deden abgenommen.

Die für Karlsruhe geplante Sammlung von Haus zu Haus wird nach Ostern vorgenommen und als gemeinsame Sammlung der Stadt Karlsruhe für ihre Kriegsfürsorge und des Ortsauschusses für Liebesgaben an badische Truppen behandelt.

Erbeten werden Spirituslampen, wie sie für Apparaturen üblich sind. In einigen Privatlazaretten sollen die Soldaten mit solchen Arbeiten beschäftigt werden. Weiter wünschen sich die Bewundeten in Reservelazarett Baugewerkschule ein sog. Luftkugelspiel. Wer ein solches den Bewundeten überlassen will, möge es in der Baugewerkschule Karlsruhe abgeben.

Nächste Sitzung: Montag den 11. April, vormittags 11 Uhr.

Die neue Murgtalbahnstrecke Forbach-Raumünzach.

Forbach, 30. März. Die Schienenlegung ist nun auf der neuen Murgtalstrecke von Forbach nach Raumünzach beendet; es bedarf noch der Regulierung des zuletzt gelegten Gleisstückes und des Gleisausbaues auf dem Bahnhof Raumünzach, sodaß immerhin bis zur Eröffnung der neuen Strecke einige Wochen vergehen werden.

Die neue Bahnstrecke im Murgtal ist bekanntlich ein Teilstück der vom Landtag 1900 genehmigten Weiterführung der Murgtalbahn von Weisenbach bis zur Landesgrenze. Nach Eröffnung der Teilstrecke Weisenbach-Forbach war vor 2 1/2 Jahren mit dem Bau der Strecke nach Raumünzach begonnen worden. Die neue Bahnlinie läuft vor der Station Forbach ab zunächst rechts der Murg, überquert bald auf einer hohen, von drei mächtigen Bogen getragenen Steinbrücke die Murg und läuft anschließend von der Brücke in den 304 Meter langen Hautertunnel ein. Diese Strecke von Forbach bis zum Hautertunnel ist bei weitem die an Schönheiten des Tales reichste. Nach Austritt aus dem Tunnel folgt die Bahn links der Murg zum Teil auf hohen Dämmen, zum Teil zwischen steilen Felswänden. Die Murgtalschlucht zieht sich bedeutend höher rechts nebenher. Bald wird dann der Bahnhof Raumünzach im gelben Berpuz und roten Dach sichtbar. Er liegt ungefähr 2 Minuten unterhalb des Gasthofs Raumünzach. Mit Eröffnung der neuen Strecke wird noch mehr wie bisher der Touristenstrom nach dem an Naturschönheiten so überreichen Murgtal gelenkt werden. Die Täler von Hundsbach und Herrenwies können nach Eröffnung der neuen Bahn bequem in einer Tagestour gestreift werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen.

On. Eine Kälteperiode. Zu Ende der verfloßenen Woche setzte in fast ganz Europa nach vorangegangener trockenem und hellem Frühjahrsweiter ein jäher Umschlag zu winterlicher Witterung ein. Der Kältefall machte sich am Sonntag und Montag überall geltend; in der Nacht zum Sonntag gingen in Süddeutschland verbreitete, wenn auch nur wenig ergiebige Schneefälle bei leichtem Frost nieder; im Laufe des Sonntag nahm die Kälte meist zu, jedoch in Deutschland die Frühstemperaturen am Montag und Dienstag auf -3 bis -4 Grad zurückgingen. Die Schneefälle dauerten am Montag besonders in Nordostdeutschland und Bayern noch an, während im Westen und Nordwesten und im Laufe des Tages auch im Süden des Reiches Aufheiterung erfolgte. Die Tagestemperaturen überschritten den Gefrierpunkt nur wenige Grade. Die Luftdruckverteilung ändert sich andauernd, sodaß die Wetterlage auch weiterhin unsicher bleibt. Das Barometer ist bei uns im Steigen begriffen, sodaß auf dem Festlande zunächst trockenes, heiteres, wenn auch kaltes Wetter vorherzusehen dürfte. Später werden sich die über Nordeuropa und Italien lagernden Depressionen wieder mehr geltend machen. Auf den Kriegsschauplätzen ist die Witterung gleichfalls ausgesprochen winterlich. In Ostpreußen, Schlesien, Polen und Oesterreich liegen die Temperaturen mehrere Grade unter Null und trotzdem ist das Land mit Schnee bedeckt; auch im Westen ist es rauh und kalt geworden; in Belgien herrscht seit einigen Tagen leichter Frost. Die Kogesen trugen Neuschnee bis ziemlich weit herab. Im hohen Schwarzwald sanken die Temperaturen bis 7 Grad unter Null; das Wetter ist im Gebirge neblig; die Schneedecke ist auf den Kammschneehöhen noch über anderthalb Meter mächtig; die meisten Bergstationen berichten Neuschnee und Raufreif.

Privat-Paket-Verkehr mit den Truppen im Osten. Von heute ab wird der Privat-Paket- und Frachtgutverkehr auch mit den im Osten befindlichen Truppen — mit Ausnahme der in Galizien und in den Karpathen verwendeten — nach Maßgabe der seit 22. Februar gültigen Vorschriften zugelassen. Hierbei ist Voraussetzung, daß wegen der schwierigen Beförderungsverhältnisse auf den in Frage kommenden Eisenbahnen nur unbedingt notwendige Gegenstände zum Versand gelangen und daß jedes Uebermaß vermieden wird. Inbetracht dessen mußte diese Vergünstigung zur Verhütung von Störungen, die beim Weihnachtverkehr lebhaft beflagt wurden, wieder aufgehoben werden. Die Mitteilung des Zeitpunktes, zu dem die Annahme von Paketen usw. auch für die Truppen in Galizien und den Karpathen zulässig ist, erfolgt später. Pakete, die schon jetzt zur Aufgabe dorthin gelangen, müssen in Ermangelung einer Beförderungsmöglichkeit den Absendern zurückgeschickt werden. Zur Vermeidung unnötiger Kosten wird dringend empfohlen, etwaige Zweifel hinsichtlich Paket- usw. Sendungen an Heeresangehörige bei den Militär-

Paketdepots zur Sprache zu bringen. Die für solche Anfragen bei den Postanstalten vorrätigen grünen Karten werden kostenlos befördert.

Ein erfreuliches Ergebnis: Aus dem Felde wird uns geschrieben: „Sehr geehrte Redaktion! Auf unsere Anfang Februar gestuferte Bitte, uns zu einer Mundharmonika zu verhelfen, antworteten Sie freundlicherweise mit der Veröffentlichung unseres Wunsches. Das Ergebnis dieser Veröffentlichung war, daß uns aus allen Teilen des badischen Landes Mundharmonikapakete, die meist auch noch andere Liebesgaben enthielten, zugesandt wurden. So konnten wir eine Menge von Instrumenten an Kameraden weitergeben, die uns hierfür Geldbeiträge zugunsten des Roten Kreuzes überließen. Es geht Ihnen das erfreuliche Resultat Ihrer Veröffentlichung in Gestalt von 30 Mk zu, die wir an eine Geldsammlung des Roten Kreuzes weiterzugeben bitten. Mit vorzüglicher Hochachtung Kriegsfrühwilliger Unteroffizier H. Huber und Kameraden. Reserve-Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 58. Ref.-Div. 52. Ref.-A.-R. XXVI.“ — Der Betrag von 30 Mk ist bei uns eingegangen und wird hiermit dankend quittiert. Er bietet einen Beweis dafür, wie groß die Freude bei unseren Lieben im Felde über die gespendeten Mundharmonikas war und wie dankbar unsere Feldgrauen sich für solche Liebesgaben erweisen.

Kriegergräber. Ueber das Schicksal der Gräber der in den großen Kämpfen dieses Krieges gebliebenen deutschen Soldaten herrscht vielfach Zweifel und Unklarheit. Die Angehörigen vieler Gefallener werden in Sorge darüber sein, ob auch in gehöriger Weise Fürsorge für die Erhaltung dieser Gräbter getroffen ist. Von zuständiger Stelle wird darüber Folgendes bekannt gegeben: Die hin- und hergehenden gewaltigen Kämpfe und die riesenhaften Verhältnisse dieses Krieges machen bis auf weiteres irgendwelche Anordnungen und Abmachungen für die dauernde Erhaltung der Gräber zur Unmöglichkeit. Es sind aber im Inlande wie im besetzten feindlichen Gebiet Vorkehrungen zur vorläufigen Sicherstellung und Erhaltung getroffen, die geeignet erscheinen, eine spätere dauernde und würdige Unterhaltung aller Gräber — und zwar gleichmäßig von Freund und Feind — zu sichern. Hierzu gehört vor allen Dingen die Anlegung von Verzeichnissen (Kataster) über die Gräber, nötigenfalls auch von Karten, mit genauer Angabe über die Lage und, soweit möglich, auch mit Namen und Truppenteil der Beerdigten, sowie Kennzeichnung durch Gebenzeitungen vorläufig in einfachster Form, daneben ein Verbot, wonach grundsätzlich an dem bestehenden Zustande der Gräbter nichts verändert werden darf — außer zum Zwecke der Erhaltung und Verschönerung. Bei diesen Arbeiten werden die in Betracht kommenden Zivil- wie Militärbehörden so zusammenwirkt, daß ein Erfolg, soweit es die Verhältnisse zulassen, gesichert erscheint.

Gefangenenbriefe. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach Vorschrift der ausländischen Verwaltungen von Gefangenenlagern dort nur Briefe zugelassen werden, die nicht länger als zwei Seiten zu 16 Zeilen und deutlich in lateinischer Schrift geschrieben sind. Bemerkungen über militärische und politische Angelegenheiten sind zu vermeiden.

Frühgemüse aus Belgien. In Belgien mit seinem milden Klima reifen die Frühgemüse einige Wochen früher als bei uns in Deutschland. Schon jetzt werden dort große Mengen von Chicoree oder Zichorien gewonnen, einem Gemüse, das seiner Billigkeit und seines hohen Eisengehalts wegen, der blutbildend wirkt, in Deutschland mehr als bisher gegessen werden sollte. Der außerordentlich zarte und woschmeckende Chicoree kann entweder als Salat mit Essig und Öl oder aber als Gemüse zubereitet werden. In letzterem Falle muß es lauber gemascht, gepulvert und unzerhackt bei leichtem Feuer unter Zusatz vorher gebräunter Butter und Margarine, etwas Pfeffer und Salz in einem zugedeckten Schmortopf etwa 30 Minuten geseigt werden. Diese Zubereitung ist billig und einfach. Es wäre zu wünschen, daß das Gemüse, das etwa nur noch 3 Wochen zu haben ist, sich schnell bei uns einbürgert. Es wird voraussichtlich zum Preise von 25 bis 30 Pfennig für das Pfund in vielen deutschen Städten in nächster Zeit zu haben sein und eine erwünschte Bereicherung unserer Speisekarte bilden.

Ausnahmetarif. Am 25. März l. J. bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, ist ein Ausnahmetarif für Thomasschlacke und Thomasschlackemehl, wie im Kohstofftarif genannt, zum Dingen in Kraft getreten.

Rüchichtslofer Radfahrer. In einer Zuschrift wird uns mitgeteilt, daß am Sonntag Vormittag ein Radfahrer im Alter von etwa 17 Jahren, gegenüber dem Sr. Steueramt in der Kreuzstraße, von hinten kommend, ohne jedes Erkennungszeichen zu geben, einen älteren Herrn so heftig anrennerte, daß dieser zu Boden stürzte und sich Verletzungen zuzog. Der rüchichtslofer Burche radelte dann weiter ohne sich um den am Boden liegenden Gefährten weiter zu kümmern. Dem Herrn mußte von Vorübergehenden Beistand geleistet werden. Der betreffende Einsender knüpft an diesen ja leider nicht allein stehenden Vorfall die dringende Aufforderung an die Polizei, sie möge den Nummerzwang für die Radfahrer wieder einführen, da dann die Feststellung solcher rüchichtslofer Menschen doch bedeutend leichter sei und jeweils eine exemplarische Bestrafung erfolgen könne. Die Radfahrer selbst würden — nach Meinung des Einsenders — bedeutend besser auf ihre Mitmenschen achten, wenn sie wieder unter der Nummerkontrolle stünden.

Handel und Verkehr.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1914 vorgelegt, welche nach erheblichen, der Zeitlage entsprechenden Rückstellungen einen Reingewinn von Mark 3 043 304.16 (i. B. 3 600 860.50) ergibt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 17. April 1915 einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 5 Prozent (i. B. 6 Proz.) zu verteilen, Mk. 284 230.40 (i. B. 342 086.04) der beiden Reservefonds und Mk. 40 000.— (i. B. Mk. 40 000.—) der Talonreserve zugewiesen, Mk. 100 000.— (i. B. Mk. 100 000.—) auf Immobilien abzugeben und Mk. 230 000.— (i. B. Mk. 200 000.—) auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Beamtenfonds sollen Mark 22 576.38 zugewiesen werden.

Waherhand des Rheins.

Schiffertel, 30. März morgens 6 Uhr 2.10 m (29. März 2.15) West, 30. März morgens 6 Uhr 3.10 m (29. März 3.11 m) Waxau, 30. März morgens 6 Uhr 4.81 m (29. März 4.81 m) Mannheim, 30. März morgens 6 Uhr 4.24 m (29. März 4.35 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Dienstag den 30. März

Bürgerverein d. Südweststadt, 9 U. Generalversammlung im Tyroler Grund- und Hausbesitzerverein. 8 1/2 U. Generalvers. Saal 3 Schrempf. Museumsaal. 8 1/2 Uhr Klavierabend von W. Badhaus.

Schwache

trinkt Bioson das grosse Paket, lange ausreichend Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Preiswertes Osterangebot

Damen-Wäsche Damen-Hemden aus prima Stoffen, in verschied. Ausführungen . . . 2.25 1.95 1.35 Damen-Beinkleider aus guten Stoffen mit Stickerei garniert . . . 2.10 1.65 1.35 Damen-Untertaillen mit hübscher Stickereigarnierung . . . 1.65 1.45 95 Stickerei-Röcke hübsche Ausführung . 3.40 2.65 2.25 Moderne Kragen in größter Auswahl, Tüll, Spachtel od. Pikee Stück 95 78 58 35 25 15	Handschuhe Damen-Handschuhe prima Qualität, schwarz-weiß und farbig mit 2 Knöpfen Paar 85 60 48 Damen-Handschuhe rund gewebt, doppelte Fingerspitzen, Baumwolle und Halbseide . . . Paar 1.95 1.35 95 Damen-Handschuhe Leinen und imit. dänisch Paar 1.60 1.35 95 Handschuhe-Schlupfer in allen Farben . . Paar 28	Strümpfe Damen-Strümpfe schwarz und braun, nahtlos mit Doppesohle und Ferse Paar 75 55 48 Damen-Strümpfe schwarz m. Muster Paar 1.20 95 70 Damen-Strümpfe Flor m. Seidenglanz Paar 1.45 1.10 85 Damen-Strümpfe prima Macco, nahtl. Paar 1.45 1.20 95 Kinder-Strümpfe schwarz und braun, prima Qualität ohne Naht . 2 Paar und 3 Paar 95
Kinderhütchen u. Häubchen nur Neuheiten dieser Saison . 1.35 95 85 Kinder-Kleidchen Kittelform, in hübscher Ausführung 1.65 1.35, 95 Kinder-Kleidchen weiß Batist, Gr. 45-55 Stück 1.55	Herrenkragen alle Formen, prima Qualit. St. 60 50 40 Manschetten prima Qualität Paar 80 50 Herrenkrawatten in größt. Auswahl, mod. Must. i. all. Formen St. 1.75 1.45 1.25, 95 75 58	Damen-Korsetts prima Qualitäten, nur mod. Formen weiß u. farbig St. 4.20 3.60 2.95 2.50 Kinder-Korsetts prima Qualitäten . . . von 1.95 an
Herren-Artikel Mako-Hemden prima Qualität . . . 2.95 2.45 1.95 Mako-Hosen prima Qualität 3.45 2.75 1.95 Mako-Oberhemden mit farbigen Bruststeinsätzen 3.20 2.65 2.25 Herren-Socken Macco, ohne Naht . . Paar 65 38 Schweiß-Socken 2 Paar oder 3 Paar 95 Hosenträger Band oder Gummi, Paar 1.75 1.35, 95 75	Schürzen Damen-Hausschürzen aus guten Stoffen . Stck. 88 Damen-Blusenschürzen aus guten Stoffen 1.75 1.35 95 88 Damen-Kleiderschürzen gut. Sitz in hübscher Ausführung 3.95 3.45 2.75 Damen-Zierschürzen weiß Batist und bunt Satin von 58 an Kinder-Schürzen farbig, in hübsch. Ausfüh. von 95 an Knaben-Spielschürzen mit Tasche . . Stck. 95 58	Damen- und Kinder-Artikel Damen-Waschunterröcke solideste Ausführung 2.95 1.95 1.45 Knaben-Waschanzüge blau-weiß gestreift mit Kragen 1.35 95 Knaben-Waschanzüge blau-weiß gestreift mit Matrosenkragen . . 2.35 2.15 Kinder-Sweater in Wolle und Baumwolle, anerkannt gute Qualität. . . von 1.25 an Kinder-Mäntel weiß Pikee 3.50 2.95 Kinder-Jäckchen weiß Pikee 1.75 1.40 1.25

Karlsruhe Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Bekanntmachung.

Wir richten an die Einwohnerschaft das Ersuchen, aus Anlaß des 100. Geburtstages des Fürsten Otto von Bismarck zu Ehren des großen Staatsmannes am 31. ds. Mts. die Häuser zu besorgen.
 Karlsruhe, den 29. März 1915. 4427
 Der Stadtrat.

Museum.

Heute
 Dienstag, 30. März 1915, abends 8 1/2 Uhr
Populärer Klavier-Abend
Wilhelm Backhaus
 Großherzoglich Hessischer Kammervirtuos.
 Programm: Bach: Italienisches Konzert; Beethoven: Sonate cis-moll (genannt Mondscheinsonate); Schumann: Papillons; Mendelssohn: Frühlingslied, Spinnerlied, Rondo capriccioso; Chopin: Etuden aus op. 25 und op. 10, Berceuse, Prélude Es-dur, Ballade As-dur; Schubert: Impromptu B-dur; Schubert-Tausig: Militärmarsch. 4076
 Der Konzertsaal Steinway & Sohns, Hamburg-New-York, ist a. d. Lager des Herrn Hofh. H. Maurer, hier.
 Eintrittskarten im Vorverkauf zu M. 3.—, 2.— u. 1.— in der Hofmusik.-Handlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159
 Kassenstunden von 10-1 u. 3-7 Uhr.

Zahn-Atelier Alb. Günzer

ist während der Karwoche geschlossen.
 Sprechstunden ab Dienstag, den 6. April:
 Vormittags von 8-11 Uhr,
 Nachmittags von 2-6 Uhr.
 Telephon 2599. 4445

Schwarz-weiß karierte
Jackenkleider
 Mk. 19.75
Röcke 4429.2.1
 Mk. 3.70
 Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Korsetten Korsetten
 in nur guten Qualitäten, sehr schön, bequem. Sitz, Stütz 2 Tr., in hoch u. nieder, gute Radfortsch., Reformkleidchen sehr billig in allen Größen. Umtausch gestattet. 4381.2.2
 Durlacher Allee 24, 1 Tr., links.
2 gleiche Betten,
 vollständig, gut und schön, massive Bettladen, sowie ein einfaches Bett werden billig abgegeben.
 3218* Bähringerstr. 24, 2. St.

Unterricht im Weihnähen.
 Fräulein erteilt gründlichen Unterricht im Weihnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8-5 Uhr. Wiederbeginn des Unterrichts 8. April. 4441.2.1
 Döngelstraße 6, 1. Stod.

Schuhreparaturen
 billig und gut. Postkarte genügt. Bachstraße 43, part. 39069.2.1

Betrag. Kleider
 läuft fortwährend an höchst. Preis: M. Friedenberg, Bähringerstr. 28.

Billig zu verkaufen:
 verschied. Betten, Tisch u. Stühle, Kleiderchränke, Waschkommoden, Waschanzüge, Bücher- und Spiegel-schränke, 2 Nähmaschinen und sonst verschiedenes. 38900
 Lammstraße 6, im Hof.

Zu verkaufen:
 ein fast neuer, verbleibbarer Hofkassette-Diplomaten-schreib-tisch, weiter werden einige Akkumulatorn mit 6, 8, 10 und 12 Volt Spannung mit guter Kapazität billig abgegeben. 4411.2.1
 J. W. Müller, Karlsruhe 1. B., Durlacherstr. 24, E. III.

Zu verkaufen
 ein saub. Bett mit Kopf u. Matratze für 10 A., schöne Waschkommode 14 A., Tisch und Stühle, schönes, schwarzes Kleid, Größe 42, sowie feine Tuch-jade, neu, Größe 44-46 und noch verschiedenes. 39079
 Döngelstraße 49, 2. St.

Achtung.
 Billig zu verkaufen eine vollständige Ladensinrichtung der Manufaktur- und Kolonialwaren-branche, so gut wie neu. Zu erfragen unter 38987 in der Geschäfts-stelle der „Bad. Presse.“ 2.2

Weine Spirituosen

in nur erstklassigen Qualitäten, insbesondere
Tischweine, weiße und rote, Flaschenweine, Südweine, Medizinalweine, Schaumweine, Kirschwasser, Kognak, Rum, Arac, Steinhäger etc. etc.

Liköre
 in 1/3, 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen,
Feldpostbriefe
 empfiehlt 4428

Max Homburger
 Grossh. Hoflieferant
30 Kronenstrasse 30
 und
124a Kaiserstrasse 124a.

Wittentarten werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Residenz-Theater

4372 Waldstrasse.
 Am Montag, Dienstag u. Mittwoch, v. 3h. 1/2-5 Uhr hat auch die Jugend unter 16 Jahren Zutritt.

Zur hl. Kommunion
 empfehle ich
Pforzheimer Gold- und Double-Waren
 als Kollier, Kreuzchen, Armbänder, Broschen, Ringe, Medaillen, Uhren u Ketten jed. Art, goldene Damen-Uhren von Mk. 20.— an, Silber Herren- u. Damen-Uhren mit Garantiechein von Mk. 10.— an, Tafelbestecke, Kaffe- u. Teelöffel, Patentlöffel, Schöpflöffel in großer Auswahl, Trauringe in Gold, ohne Steine, das Paar von Mk. 12.— an empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe,
 Kaiserpassage 7. 4210

Nachruf.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 8. ds. Mts. unser lieber Freund
Otto Furrer
Ersatz-Reservist im Grenadier-Regiment Nr. 109.
Seine guten Eigenschaften und sein kameradschaftliches Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.
**Otto Hohn,
Mathias Schnäbele,
Friedrich Fischer.**
Karlsruhe-Rüppurr, den 23. März 1915.

Kriegsfreiwilliger Otto Miltner
im Leib-Grenadier-Regiment 109.
Im Namen der Hinterbliebenen:
**Leonhard Miltner, Lokomotivführer u. Frau,
Karl Miltner, Kriegsfreiwilliger Gefreiter**
z. Z. im Felde.
**Hilda Miltner,
Hugo Miltner.** 4435

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen unser lieber Vater
Heinrich Krauth, Bremier
im Alter von 65 Jahren. 39064
Die trauernden Hinterbliebenen:
**August Krauth, a. Zeit im Felde,
Gustav Krauth, a. Zeit im Felde.**
Karlsruhe, Buttlersstr. 7, den 29. März 1915.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. März, nachmitt. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante
Sophie Koch
im Alter von 43 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Koch, Hoflakai, nebst Kindern.
Karlsruhe, den 30. März 1915. 39104
Englerstraße 2.
Beerdigung: Mittwoch, 31. März, nachmittags 5 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Blumenspenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Hofprediger Fischer beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, des
Kürdnermeisters Gustav Schrambke
sagen wir nur hierdurch unseren Dank.
Frau Katharina Schrambke und Kinder.
Karlsruhe, den 29. März 1915. 4436

Pfannkuch & Co
Saramell-
Oster-Hasen
Pfund 80 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Eleg. u. einf. Damen- u. Kinder-garderobe, Jackettstoffe, werb. tadellos angefertigt. 39069
Friedrichsplatz 8, 1 Tr. 39084

Umzüge
werden auf und billig gemacht von **Johann Best, Hasanenstr. 14, 2. St.**

Verloren weiße Bluse, bonst. bis Weinstendf. Abzug. geg. Belohn. auf dem Fundbüro. 39065

Beamten-Witwe vom Lande sucht **Kind**, lieber. Pflege zu nehmen. Gest. Angebote unter Nr. 39016 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kind, 1/2 Jahr alt, Anabe. werden in gute Pflege gegeben. Zu erfragen Rudolfstr. 5, 5. Stock rechts. 39025

für neugeborenes Kind werden gewissenhafte Pflegeeltern gesucht. 39059
Frau Baniseth, Seifensstr. 23.

Hans Kissel, Hoflieferant

Kaiserstr. 150
Telephon 335 und 3345.

Vorausbestellungen erbitte frühzeitig. Prompter Versand nach auswärts.

empfehl **für die Karwoche** in prima lebendfrischer Ware:

Echt holländ. Rheinsalm	Flußhechte
Seezungen	Rotzungen
Steinbutt (Turbots)	Holländ. Schellfische
Heilbutt im Ausschnitt	Holländ. Kabeljau
Bodensee-Felchen	Gewässerte Stockfische

Eis entsprechend gratis.
Feinstes Tafelgeflügel, Konserven.
Rote und weiße Tischweine, Krankenweine etc.
Karfreitag geöffnet morgens von 7-10 Uhr.

Sie kaufen vorteilhaft im Korsett-Spezialgeschäft von Frau Frieda Thomas Kaiserpassage 8.

Neuheiten in verschiedenen Façons.
Billige Preise und fachkundige Bedienung.
Abänderung gratis. 4450
Mass-Atelier. Reparaturen.

Gummi-Absätze
für Damen für Herren
von Mk. 0.18 an von Mk. 0.20 an
Preisliste auf Wunsch.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Fahrräder, Fahrradzubehör, Carbidlampen zu vorteilhaft. Preisen.
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 83.

Umtausch 3 1/2 %er u. 4 %er
Papiere in hochverzinsliche Staatspapiere. Besitzer ersterer wollen schreiben unter **F. B. B. 4021** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 1813a

Zu kaufen gesucht Bauplatz
od. Baugebäude zu kaufen gesucht. Ein gut zentral. Geschäftshaus in der Nähe mit Laden u. Lagerplatz müßte in Kauf genommen werden. Angebote unter Nr. 39035 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Büfett zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter Nr. 39077 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schön. Vertiko, Konsole (Schränkchen m. Spiegel) zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter Nr. 39043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kommode, poliert. Zimmertisch, Spiegel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 39043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

1 Waschkommode, nußbaum poliert, mit Spiegelauflage, sowie 3 Paar gleiche Fenstergardinen, alles sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 39044 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

W. Kinderbett, Kinderliegewag. od. Klappstuhlwag. zu kaufen. Angeb. unt. Nr. 39042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Zu kaufen gesucht: Offiziersmantel (Artillerie, fuchs Feld), Gewönnung-Vistole mit 9 mm Munition. Angebote mit Preis unt. 39055 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guterb. dunhl. getrag. Anzug (mittl. Größe) wird zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 39060 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kl. Dezimalwaage, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 39030 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2,2

Suche einen gebrauchten, gut erhaltenen, feuerfesten Daßenschrant, Nachmittagsruhe, zu kaufen. Angebote unter Nr. 3905a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Alt-Metall
Kupfer, Messing, Zinn-Geschirr, Beleuchtungsgeräte. 4266.3.2
Zahl hohe Preise.
Friedrichsplatz 9 Telephon 3116
Auf Karte komme ins Haus.
Feger.

Möbel aller Art, sowie ganze Gaushaltungen werden angekauft von **S. Hirschmann,** Friedrichsstr. 29. Teleph. 2965.

Altertümer 3923* werden stets angekauft. Renkam. Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546.

Zu verkaufen
Landhaus in Baden-Baden, an herrlicher, sonniger, staubfreier Waldlage, enthaltend 8 Zimmer zc., neuzeitlich, eleg. ausgestattet, mit Spalierbäumen angepflanzt, Ruß- und Biergarten, ist zum Preise von 29000 **zu verkaufen.** Ang. u. 39021 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Baubüro zu verkaufen.
Das Baubüro auf dem Seilplatz Karlsruhe ist auf **Abbruch** 4433 zu verkaufen. Näheres Büro Schützenstr. 12.

Landauer, ein Zweiflügel-Gesäß und ein Einpänner, 2 Lederbeden, mehrere neue Wolldecken, hellgelb leberner Kreuzstiel, wegen Krankheit des Besitzers sofort billig abzugeben. 4419
Winterstraße 40.

Radeneinrichtung, gut erhalten, f. Spezialeinrichtung geeignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen Schützenstr. 110, 2. St. r. 39081

Kompl. Schlafzimmereinrichtg., hell, nußb. poliert m. Patentstühlen u. Matr., 1 Büfett, 6 Stuhlühle, 2 halbr. Bettstellen m. Patentstühl u. Matr., 1 groß. Kleiderständer, 1 Bücherständer. Sämtliche Möbel sind wenig gebraucht u. gut erhalt. u. werden billig abgeben. 39081.2.1
Jof. Kirmann, Herrenstr. 40.

Kompl. Betten, Waschkommode, Nachttische, Schränke, versch. Tische, Salonstühle, Schreibtisch, Stühle, Vertiko, Divan, Küchenständer, H. Verb. Gasherd, wenig gebraucht, billig abzugeben. 39074.2.1
Steinstraße Nr. 6, Baden.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
10 versch. kompl. Personalbetten von 25 Mk. an, 1 Nußbaummatratze, 15 versch. Sofa, Divan u. Klappstuhles, 1 Schreibtisch, 1 Bücherständer, 1 Büfett, Waschkommode mit u. ohne Marmor, ca. 15 ein- u. Stür. Schränke, Chiffonier, Tische, Spiegel, 1 Weißzeugständer, 1 gr. Altküchenschrank, ferner 1 Schuhmachermaschine, 1 Piano.
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Reformbett, prima Nußbaummatr., m. Daunenbett 95 Mk., faub. kompl. Bett 55 Mk., eis. Kinderbett, schön. Vertiko, gutes Sofa, Kleiderständer, Schreibtisch, Tisch, gr. Spiegel, gr. Schrank für Wirtschaft, alles sehr billig zu verkaufen. 39071
Georg-Friedrichstr. 28, 3. Stock.

Zu verkaufen:
2 Betten, 1 Waschkommode, 1 Verb. 2 Tische mit Terrazzoplatte. Zu erfragen von 9-12 Uhr Althandelsstraße 1, 4. St., Itz. 39027

Trumeaux, wenig gebraucht, sehr groß, für nur 45 Mk. abzugeben. **Piano,** sehr gut erhalten, sehr billig. 39097
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsriedrichstr.

Herren- und Damenrad, bereits neu, mit Freil., sehr billig abzugeben. 39086
Rüppurrstr. 17, 2. St. rechts.

Fahrrad
mit Freilauf billig abzug. 39005
6.6 Adlerstr. 4, Baden links.

Herr- u. Damenrad, ein. 35 Mk. 39082
Schützenstr. 53, Hof.

Herrenrad, gebraucht, für 35 Mk. zu verkaufen. 39085
Rüppurrstr. 17, part.

Gut erhaltenes Herrenrad mit neuem Torpedo-Freilauf ist für den billigen Preis von 20 Mark abzugeben. 39034
Zu erfragen Kriegsstr. 68, 5. St.

Herrenrad!
bereits neu, mit Freil., staunend billig abzugeben. 39087
Werderstr. 81, part.

Herren- und Damen-Fahrrad sofort billig abzugeben. 39102
Königsstr. 37, 2. Stock.

Herren- und Damen-Fahrrad, sowie Nähmaschine billig abzugeben. 39101
Dumboldstraße 24, 2. St. Itz.

Kohherd, gut brennend, 18 Mk. 25 Mk. zu verkaufen. 39083
Schützenstraße 53, Hof.

Piano- u. Rollenrollen, 65lösig, eine Anzahl billig abzugeben. Interessenten wollen Angebote u. Nr. 39010 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ richten.
Ein modernes Jadenleid preiswert zu verkaufen, ebenso ein Frühjahrmantel u. ein Moussetinleid. Klapprechtstr. 22 IV. 39054

Fahrräder
einige zu verkaufen, von 15-25 Mk. Freilauf. 39090
Offenweinststraße 8.

Billig zu verkaufen
2 Zugsampen f. Gas od. Petroleum. Karlsriedrichstr. 1, 4. St. 39067
Kinderbettstelle mit Matratze u. Bolster zu verkaufen. 39014
Georg-Friedrichstr. 22, 3. St., Itz.

Waldhornstr. 4, II. Stock ist ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näh. bei. 39076

Kinderwagen, gut erh. (Sport- und Liegewagen), ebendasselbe ist ein **Wägelchen** m. Rohr bill. z. verkf. 39074
Schillerstraße 6, 6., 1. St.

Kinderliegewagen, Karbach, Klappstuhlwagen m. Dach bill. zu verkf. 39072
Kaiserstr. 18, part. rechts.

Guter Kinderstuhlwagen und **Küchentisch**, billig zu verkaufen. 39075
Schützenstr. 4, 1. St.

Klappstuhlwagen und Liegewagen billig zu verkaufen. 39020
Kaiserallee 45, 5. Stock.

Pieg- u. Stuhlwagen zu verkaufen. 39090
Kavellenstr. 52, vt.

Guterb. Sts. Sportwagen z. verkf. Anzusehen von 12-4 Uhr. 39066
Sofienstraße 164, 4. St. rechts.

Kinderwagen, gut erhalten, für Zeitungsträgerin. 39070
Buttlersstr. 16, Stb. III.

Schönes, w. Kommunionkleid für 6 Mark zu verkaufen. 39068
Luitensstr. 73a, 1. Stock.

Schöner Schnauzer
(Rübe) 1 Jahr alt, Pfeffer u. Salzfarbe, sehr nachjam, folglames Tier, billig zu verkaufen.
E. Rupp, Kriegsstr. 60, 2. St.
Rübe der Kronenstraße. 39091

Alfe schönes zahmes Tier billig zu verkaufen. 39090
Amalienstraße 22.

Kanarien-, Sing- u. Stiervögel sind billig abzugeben. 39096.2.1
Amalienstraße 22, 2. Jäger.

Pfannkuch & Co

Frisches Gemüse

Solländer Weißkraut und **Rotkraut**
Pfund 15 Pfg.

Gelberüben
Pfund 10 Pfg.

Zwiebeln
Pfund 20 Pfg.
3 Pfund 58 Pfg.
Zentner 18 Mark

Italiener Blumenkohl
Feinste Solländer
Schlangengurken
Stück 45 Pfg.

Kartoffeln
3 Pfund 21 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Stellen-Angebote

Neuphilologe 2.1 für unsere Nähe- und Erfrischung-Fabrikate in Karlsruhe...

kaufm. Beamten mit guten Materialkenntnissen zum sofortigen Eintritt...

Berkschreiber für Sicherheit mit Erfahrung im Lohn- u. Abforderechnungswesen...

Fräulein, welches sich zum Empfang eignet und gewillt ist...

Kammermuff für unsere Kammermuff-Reinigung...

Photographie Gehilfe für alles. Flötter Reg.-Metouche...

Schreiner die selbständig arbeiten können, finden sofort...

Kistenschreiner für Regelmacherei bei guter Bezahlung...

Elektromonteur für elektr. Licht- und Kraftanlagen...

Werkzeuginhaber gesucht bei guter Bezahlung...

Werkzeugfabrik Reishauer, Karlsruh.

Gesucht per sofort 1311a zuverlässiger Geizer...

Heizer für Niederdruck-Dampfessel bei guter Bezahlung...

Arbeiter fleißig dauernd ein 4432.11 Moritz von Carnap...

Solizpedition und Schiffahr. Karlsruhe-Rheinhafen...

Bierführer zum sofortigen Eintritt gesucht. Brauerei Schreyer...

Wir suchen tüchtigen Generalvertreter für unsere Nähe- und Erfrischung-Fabrikate...

Tücht. Schneiderinnen zum Abändern von Damenkonfektion, besonders solche...

Tüchtiger Färber sofort für dauernd gesucht. M. Weiß, Färberei...

Tagelöhner finden Beschäftigung. Waggonfabrik Aktiengesellschaft...

Braver Junge aus ordentlicher Familie wird für leichte Beschäftigung...

Lehrling mit guter Schulbildung. H. Baer & Söhne...

Kochlehrling sowie 1 Kellerlehrling gesucht. Näheres 4439.2.1...

Bäderlehrling gesucht. Ein braver Junge, welcher Lust hat...

Kochfräulein. Mädchen, welche das Kochen lernen wollen...

Mädchen, welche hohen Lohn und Hausarbeit verdienen...

Mädchen für Borgellampfen gesucht. Zu erfragen im Künstlerhand...

Mädchen für 17, 2 Stunden, verm. mit Tagel. gesucht. Adolfsplatz 15, 1. Et. 490.3...

4 Zimmerwohnung mit Manf., Bad, reichl. Zubeh. und Zentralheizung...

4 Zimmerwohnung mit Manf., Bad, reichl. Zubeh. und Zentralheizung...

Wohnung von 5-6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung...

Viktoriastr. 17 ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine Wohnung...

5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, verjüngt, preiswert zu vermieten...

Kaiserstraße 165 ist die Wohnung im IV. Stock, 4 geräumige Zimmer...

Segleich oder später herrschaftliche, geräumige Vier- bis Fünfrimmernwohnung...

Parkstraße 19 schöne Vierzimmerwohnung mit reichl. Zubehör...

3 Zimmer-Wohnung Ladenerstraße 23, 2. Et., wohnungshalber...

Gerwigstraße 9 ist auf 1. Juli eine schöne 3-Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Karl-Wilhelmstraße ist eine sehr schöne...

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller...

Wohnung oder Büro zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung...

Dragonerstraße 8 zu vermieten Wohnung 3. 1. April von 7 Zimmern...

Partier-Wohnung sonnige, freie Lage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer...

Südenstr. 7, 1. Stock, modern, herrschaftliche Wohnung...

Herrschaftswohnung 5 gr. Zimmer, Veranda, Küche, Speisekammer...

4 Zimmerwohnung mit Manf., Bad, reichl. Zubeh. und Zentralheizung...

Wohnung in ruhiger Straße, 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon...

Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Ein Mitbewohner junger, fleißiger, 28 Jahre alt...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manf., Keller, Veranda...

Soweit Vorrat

Zum Umzug

Gardinen

Gewebte Tüll-Gardinen	Paar	3.70	6.00	9.75
Gewebte Tüll-Stückware	Mtr.	45/-	60/-	95/-
Gew. Tüll-Scheiben-Gardinen	Mtr.	15/-	25/-	65/-
Gewebte Tüll-Borden	Mtr.	50/-	85/-	1.45
Gewebte Tüll-Garnituren, 3teilig, 2 Flügel, 1 Querbehäng		6.00	9.25	12.50
Gewebte Tüll-Halbstores	Stück	3.00	4.25	7.50
Erbstüll-Stores	Stück	3.50	7.50	12.00
Tüll-Brise-Bise	Stück	35/-	60/-	90/-
Tüll-Bettdecken für 1 Bett		2.65	4.75	6.00
Tüll-Bettdecken für 2 Betten		4.90	7.00	9.75
Madras-Garnituren, 3teilig, 2 Flügel, 1 Querbehäng		7.25	10.50	13.50
Mull für Gardinen	Mtr.	80/-	1.10	1.40

Dekorationen, 3teilig

Garnituren, halbleinen		4.50	7.00	9.25
Garnituren, Kochelstoff			9.50	13.00
Garnituren, Rips			11.75	17.50
Garnituren m. modernen Borden, 90 cm br. Chales			9.00	13.00
Künstlerstoffe, gestreift, in versch. Farb.	Mtr.	1.20	1.55	
Moquetplüsch f. Sopha bezüge ca. 130 cm br.	Mtr.	5.75	6.50	
Leinenplüsch ca. 120 cm breit	Mtr.	3.00		
Gallerieborden, Filz	Mtr.	45/-	70/-	95/-
Gallerieborden, halbleinen	Mtr.	55/-	80/-	1.10
Gallerieborden, Gobelin imit.	Mtr.	75/-	1.40	2.20

Teppiche u. Vorlagen

Axminster-Teppiche					
Größe zirka 160/230	200/300	250/350			
17.50	23.00	32.00	42.00	55.00	85.00
Velour-Teppiche	24.50	39.50			
Haargarn-Teppiche	23.00	33.50	55.00		
Perser-Teppiche Nachahmung					
Größe ca. 90/130	90/180	120/230	120/275	150/250	200/300
11.50	15.50	26.50	32.00	35.00	54.00
Jute-Vorlagen mit Fransen, doppelseitig					Stück 1.25
Axminster-Vorlagen					Stück 2.60
Haargarn-Vorlagen					Stück 2.25
Plüsch-Vorlagen					Stück 3.90
Bade-Vorlagen, neue moderne Muster					Stück 5.25

Orient-Teppiche

Vorlagen, Verbindungsstücke, Stickereien etc. ganz besonders billig.

Läuferstoffe

Jute-Läufer	je nach Breite Meter	65/-	1.10	1.50
Tapestry-Läufer	je nach Breite Meter	2.60	4.00	
Haargarn-Läufer	je nach Breite Meter	3.00	4.25	5.00
Cocos-Läufer	je nach Breite Meter	1.40	1.90	2.30
Stuhlläufer	je nach Breite Meter	80/-	1.10	1.90

Zubehörteile aller Art für Gardinen und Dekorationen überaus billig.

Linoleum

Linoleum, gemustert, ca. 200 cm	250 cm	300 cm	breit
Meter	2.75	3.60	5.90
Linoleum-Läufer, gemustert			
Breite 60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
90/-	1.15	1.00	1.30
1.30	1.70	1.70	2.15
2.25	2.75	3.50	
Inlaid-Läufer, Muster durchgehend			
je nach Breite			Meter 1.90
Linoleum-Teppiche	Größe 150/200	180/250	200/250
gemustert	6.50	10.50	11.75
Linoleum-Teppiche, Inlaid, Muster durchgehend			Größe 200/300
			28.50
Linoleum, Granit u. Mottled, 200 cm br., durchg. Qual.			Mtr. 4.40
Linoleum, Inlaid, Reste und Coupons, bis 6 Mtr. lang, 200 cm breit			Meter 5.25
Linoleum-Vorlagen	Größe ca. 40/40	45/67	67/90
	45/-	95/-	1.25
			1.70
Filzpappe für Linoleum-Unterlage			□ Mtr. 18/-

Decken

Schlafdecken, Halbwole	Stück	6.30	7.90	9.75
Schlafdecken, Reinwole	Stück	13.50	17.50	21.00
Schlafdecken, Kamelhaar	Stück	16.75	26.50	
Steppdecken mit Jacquettfutter	Stück	4.25	6.75	
Steppdecken, doppelseitig	Stück	7.00	12.50	
Steppdecken, doppelseitig, mit Halbwole	Stück	16.50		
Tischdecken, Filz	Stück	1.65	3.90	6.50
Tischdecken, Tuch	Stück	10.50	13.00	16.50
Tischdecken, Kochelstoff	Stück	3.80	8.50	11.50
Sofakissen, je nach Ausführung	Stück	90/-	1.50	3.00

Metall-Bettstellen

für Kinder und Erwachsene
— in großer Auswahl. —

HERMANN TIETZ

Matratzen und Federbetten

in gediegener Ausführung.

Einladung.

Zum 100. Geburtstag des
Fürsten Otto von Bismarck
findet
Mittwoch, den 31. März 1915, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale der Festhalle eine
Gedächtnis-Feier
mit folgender Festordnung statt:
Ouverture zu „Rienzi“ von Richard Wagner.
Vorgetragen vom Großh. Hoforchester unter Leitung
des Herrn Hofkapellmeisters Lorenz.
Männerchor: „Deutscher Gruß“ von Karl Henmann.
Vorgetragen von der Karlsruher Sängervereinigung unter
Leitung des Herrn Seminar musiklehrers Kahner.
Gedächtnisrede.
Herr Professor Mehger, Direktor der Fichte-Schule.
**Männerchor mit Orchester: „Siegesgesang der Deutschen
nach der Hermann-Schlacht“ von Franz Abt.**
Vorgetragen von der Karlsruher Sängervereinigung
und dem Großh. Hoforchester.
„Huldigungsmarsch“ von Richard Wagner.
Vorgetragen vom Großh. Hoforchester.
Die Karlsruher Einwohnerschaft laden wir zu zahl-
reicher Beteiligung an dieser vaterländischen Feier hiermit
freundlichst ein.
Persönliche Einladungen ergehen nicht; Eintrittskarten
werden nicht ausgegeben, Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Sowohl in den Saal als auf die obere Galerie haben
Herren und Damen Zutritt.
Karlsruhe, den 25. März 1915.
Der Stadtrat:
Sieggrift. Neudeck.

Leopold Kölsch
— Kaiserstraße 211. — 2143

Herren-Nachthemden
Kragen und Manschetten
Krawatten :: Hosenträger.

Geschäftsverlegung

von Kaiserstr. 110 nach
Baumfelderstr. 50,
Querbau, ehem. photoq. Atelier,
möchte hiermit anzeigen. Großes
ringfreies Sapelenlager,
Hebernahme u. Volster, Dekorations-,
Zimmer tapezierarbeiten, Linoleumlegen.
Nur solide, reelle Bedienung.
Sebastian Münch,
38860, 2.2. Tapeziermeister.

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
M. 15.75

Schwarze und farbige
Jacken-Kleider
M. 16.75

Schwarze und farbige
Jacken 4360
M. 6.75 an.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Die Qualität meiner
gebrannten Kaffee
ist nach wie vor eine vorzügliche.
W. Erh., am Lidellplatz.

Delikates-Quark

(weißer Käse)
empfehle 4337, 2.2

Alois Zanetti,
Telephon 2107, Kaiserstr. 64.

Zur Frühjahrs-Ausfaat
empfehle ich
Gemüse-, Gras- u. Blumen-Sämereien
in anerkannt vorzüglichen, keimfähigen Sorten, offen ausgedrückt, daher vorteilhaft, sowie verschiedene
Düngemittel:
Thomasmehl — Kalidünger, 3815, Kalkstaub zc. 3.3

M. Hofheinz,
Drogerie,
Ecke Wilhelm- u. Luisenstr. 6 u. 8

Hotel und Pension Hummelsburg

Herrenab.
Angenehmer Osteraufenthalt. 5 Minuten vom Bahnhof. Gute Küche.
Reelle Weine. Mässige Preise. 1297a

Telephon Nr. 8. Bes. C. Hummel.

Haben Sie irgend welcher Art etwas zu befragen, so rufen Sie
„Grüne Radler“
Telephon 2823. 39031 Kreuzstraße 17.

Carbid-Lampen

„ne Modelle.“

Tischlampe mit Glocke M. 3.75
Rüchenlampen wie Abbild. . 2.80
Sturmleuchten 3.75
Hängelampen 3.50
Einsatzbehälter
für Zuglampen 2.50

Taschenlampen, Licht auf Wunsch
Ersatzbatterien
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 81/83. 4437

Feldpostpackungen

mit Abteilungen für Eierverband.
Extrastarke Kartons mit Holzeinfaß für Glas und andere zerbrechliche Sachen.
Schnelle Lieferung aller sonstigen Feldpostpackungen, Bahn- und Postverpackungen, Büros und Lagerkästen aus Holz und Pappe, Industrie- u. Luze Kartonnagen, Zigarren- u. Bigarettenpackungen. 38950, 3.2

Süddeutsche Kartonnagenwerke
Karlsruhe (Baden), Luisenstr. 24. Telephon 3398.

Tapeten

neue, moderne Muster, äußerst billig. 3969, 5.4
Kreuzstr. 25 **Fritz Merkel** Telephon 2586.
Übernahme von Tapezierarbeit. Verlangen Sie bitte Musterkarte.

Frauen u. Mädchen können ihre Garderobe selbst anfertigen, unter fachmännischer Anleitung u. billigen Bedienung, event. auch in den Abendstunden. Waldhornstr. 18, II. 1555

Zuckerkrank erhalten gratis „Prof. Dr. 74“ über diätetische Nahrung (nach Dr. med. Stein-Gallenfels) durch **W. Richardt,** 343a, Georgplatz 2b. 534 J

Ein **Knauff-Piano**, ein **Lipp-Piano**, 2 ganz vorzügliche Instrumente, wenig gespielt und wie neu hergerichtet, werden unter der Käuflichkeit des Neupreises gegen bar verkauft.
Pianohaus Johs. Schläpfer, Karlsruhe i. B., 4408
Douglasstr. 24, neben der Hauptpost.

Billig zu verkaufen:
Spiegelschrank, Bücherschrank, verschied. Betten, Divan, Waschkommode mit Spiegel, Chiffonier, Nachttische, Tische und Küchen-schränke bei 4317, 3.2

S. Hirschmann, Zähringerstr. 29.

Residenz-Theater
Waldstraße Schillerstr.

Bis einsch. Dienstag:
Noch nie dagewesen!
Unter anderem

Krepperende Granaten auf dem Schlachtfeld.
Unter größter Lebensgefahr ist es unserem Berichterstatter gelungen, diese einzig dastehenden Aufnahmen zu machen!

Die Mitternachtssonne
Gewaltige Sensation in 4 Akten. 4350

Das Gesicht am Fenster!
Großes spannendes Sensations-Drama in 3 Teilen.
Allein-Erstauflührungsrecht!

Die Oberammergauer Passionsspiele.
Uraufnahme vom Jahre 1910 — Eine Schöpfung der Dramatischen Kunst.